

UHLE

NEUES AUS
DEM TIERHEIM
UHLENKROG



DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR KIEL UND UMGEBUNG KORP.

NR. 1/25

Letzte Rettung Futterstelle

Tier gefunden –

Was ist zu tun?

Hunde- Training

Wertvolle Tipps
vom Profi

Wildnis: Wir müssen reden!

Gedanken zur
medizinischen Versorgung
heimischer Wildtiere



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Herbst hält Einzug – die Blätter färben sich bunt, die Tage werden kürzer und die Natur bereitet sich auf den Winter vor. Für viele Wildtiere beginnt jetzt eine besonders herausfordernde Zeit. Vor allem Igel brauchen im Herbst unsere Aufmerksamkeit: zu klein, zu schwach oder verletzt schaffen es viele ohne unsere Hilfe nicht. In unserem Tierheim erhalten sie die nötige Pflege und dürfen sich in Ruhe auf ihren Winterschlaf vorbereiten. Auch in Privatgärten gibt es viele Möglichkeiten, ihnen zu helfen!

Bei uns auf dem Tierheimgelände hat sich in den vergangenen Monaten viel getan. Unsere baulichen Veränderungen gehen weiter voran – immer mit dem Ziel, noch bessere Bedingungen für unsere Schützlinge zu schaffen. Ob für Haus-, Wild- oder Fundtiere: Jeder Neubau, jede Umgestaltung ist ein weiterer Schritt in eine tierfreundlichere Zukunft. Dieses Jahr haben Ehrenamtliche weitere Beete gezielt naturschutzfreundlich gestaltet – mit sichtbarem Erfolg!

Neben dem Alltag im Tierschutz freuen wir uns, euch in dieser Ausgabe einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit zu geben:

- Wir stellen Tiere vor, die dringend ein liebevolles Zuhause suchen. Ihre Geschichten sind berührend und zeigen, wie sehr diese Tiere eine Chance verdient haben.
- Unsere Katzenstation hatte in letzter Zeit besonders viele Neuzugänge in schlechtem Zustand. Gerade die Fundkatzen sind zunehmend verwahrlost und krank. Doch mit Geduld, Pflege und Zuwendung finden viele den Weg zurück ins Leben.

- Auch unsere Hunde profitieren von gezielter Beschäftigung und Training, die Körper und Geist fordern. Dies hilft ihnen, Vertrauen wieder aufzubauen und sich auf ein besseres Leben vorzubereiten.
- Ein weiterer Herzensbereich ist unsere Kinder- und Jugendarbeit. Hier wachsen kleine Tierfreunde zu großen Tierschützer*innen heran – spielerisch, lehrreich und mit viel Begeisterung.

Und natürlich möchten wir euch herzlich zu unseren kommenden Veranstaltungen einladen! Ob Jugendprojekte, Workshops, Flohmarkt oder Führungen – es gibt viele Gelegenheiten, unser Tierheim näher kennenzulernen und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Tierschutz lebt vom Miteinander. Darum danken wir allen, die uns mit Zeit, Spenden, Engagement oder einfach offenen Herzen unterstützen. Sie machen unsere Arbeit möglich und schenken Tieren eine Perspektive. Wir wünschen euch eine schöne Herbstzeit – und viel Freude beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Sabine Petersen

1. Vorsitzende des Tierschutzvereins
für Kiel und Umgebung Korp.



UHLE AKTUELL

Willkommen im Team	4
Titelthema Wildnis: Wir müssen reden!	6
Hilfe durch Spenden	9
Unser Gartengelände	10
Bauliches: Neuerungen im Tierheim	12
Infos aus dem neuen Zuhause – Katzen	17
Infos aus dem neuen Zuhause – Hunde	20
Veranstaltungen	22
Hunde suchen ein Zuhause	24
Katzen suchen ein Zuhause	26

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kinder lesen Katzen vor	28
Führungen für Schulkinder	30
Jugend-Tierschutzprojekte	32

RUND UM DEN TIERSCHUTZ

Artgerechte Haltung von Vögeln	34
Artgerechte Haltung von Kaninchen und Nagern	35
Hundetraining im Tierheimalltag	36
Maulkorb-Training	38
Übergewicht bei Katzen	40
Gewichtskontrolle bei Katzen	42
Letzte Rettung: Futterstelle!	43
Tier gefunden – was ist zu tun?	44
Tierschutzalltag in Portugal	46
Schildkröte mit Handicap	49

HEIM- UND WILDTIEREN HELFEN

Feuerwehr Kiel rettet Entenfamilie	50
Herbstzeit ist Igelzeit	51

AUF EINEN BLICK

Adressen und Kontakte	52
Übernehmen Sie Verantwortung	53
Werden Sie Mitglied	54
Termine und Führungen, Impressum	55

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Dies hat ausschließlich den Grund der besseren Lesbarkeit und ist werfrei.



Titelbild „Jungigel“

Viele kleine Igel kommen jährlich ins Tierheim. Wenn sie mit artgerechtem Futter gepäppelt worden wären, hätten sie oftmals in den Gärten der Menschen bleiben können. Lesen Sie dazu gern unsere Beiträge auf den Seiten 6–9 und 51.

6

Titelthema: Gedanken zur medizinischen Versorgung heimischer Wildtiere



36

Hundetraining im Tierheimalltag



44

Tier gefunden – was ist zu tun?

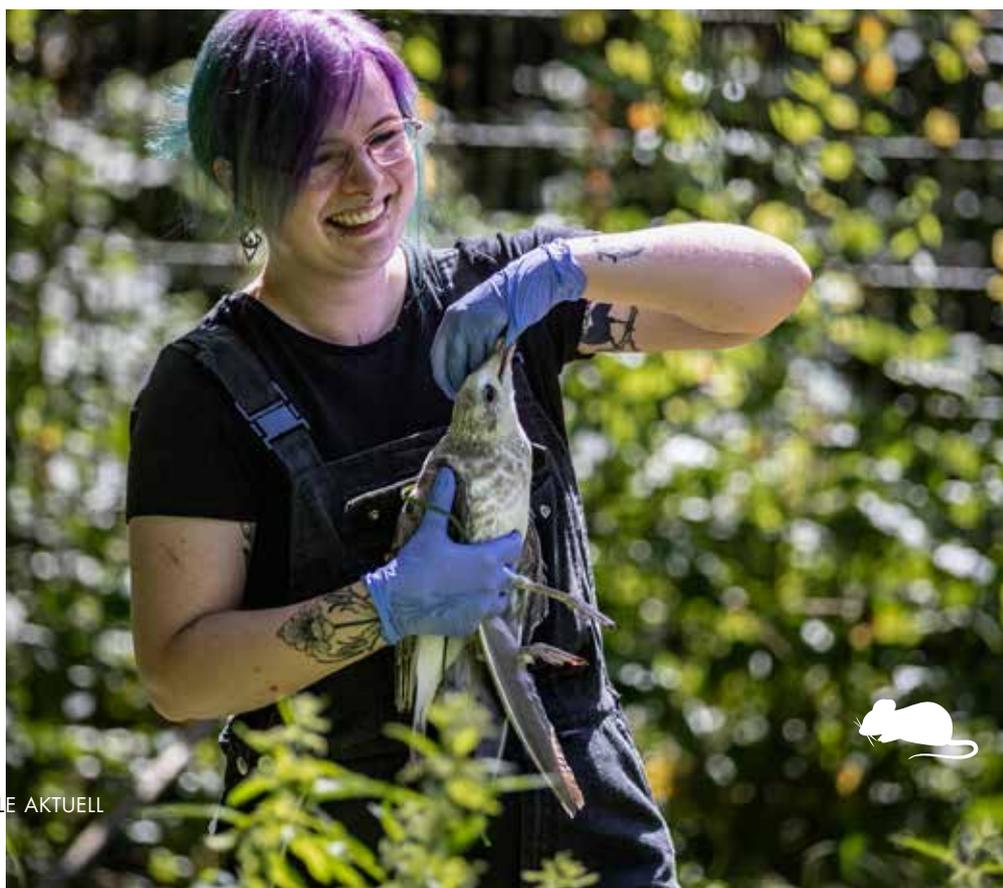


Ich bin **Anna-Victoria Behrendt** und arbeite als **Tierpflegerin** in der Aufnahme des Tierheims. Durch mein Praktikum im Uhlenkrog, welches ich während der Ausbildung zur Tierpflegerin absolviert habe, konnte ich das Aufgabengebiet bereits kennenlernen. Ich wusste immer, dass ich mich nicht nur privat, sondern auch beruflich für das Tierwohl einsetzen wollte. Ich freue mich sehr, jetzt die Möglichkeit zu haben – noch dazu in einem so tollen Team :-)

Schon während meiner Kindheit hatten wir stets Haustiere. Seitdem ich alleine lebe habe ich eigene Hunde. Außerdem habe ich 13 Vogelspinnen und einen Haufen Farbmäuse.



WIR SIND DIE NEUEN: **ANNA-VICTORIA,**



Ich heiße **Juli** und arbeite als **Tierpflegerin** in der Wildtierstation des Tierheims. Die Arbeit mit Tieren macht mich einfach glücklich – und was gibt es Schöneres als sich auf jeden, neuen Arbeitstag zu freuen? Mein erstes Haustier kam übrigens aus dem Uhlenkrog – da war die Wahl der Arbeitsstelle leicht! Ich liebe alles mit „Maus“. Neben meiner Tätigkeit hier betreibe ich ein kleines, privates Mäuse-Seniorenheim und engagiere mich bei der Fledermaushilfe Schleswig-Holstein.



WILLKOMMEN IM TEAM!



Ich bin **Lisa Behnke** und habe im Tierheim als **Tierpflegerin** angefangen, weil ich Tieren helfen und gleichzeitig im Tierschutz arbeiten möchte. Mein großes Interesse gilt dabei auch der medizinischen Versorgung unserer Schützlinge. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meiner Hündin Shiva spazieren oder „game“ am PC.

JULI, LISA UND ANNIKA^(BFD)

WIR FREUEN UNS, DASS IHR ALLE UNSER TEAM BEREICHERT!

Annika Clemenz hat seit ihrer Kindheit ein großes Interesse an Tieren und dem Tierschutz. Ihr Wunsch ist es, sich aktiv für das Wohl der Tiere einzusetzen und sieht den **BFD** (Bundesfreiwilligendienst) als Chance, entsprechende, praktische Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig Neues zu lernen. Sie hat ganz einfach Freude daran, Tieren zu helfen und ihr Vertrauen zu gewinnen, denn ihr Interesse an den verschiedenen Charakteren ist groß.

Ihre Freizeit verbringt sie gern mit Surfen und in der Natur – die meiste Zeit zusammen mit ihren beiden Hunden und ihrem Pferd. Denn schon als Kind wuchs sie mit Hunden, Katzen, Pferden und Hühnern auf, was sie sehr liebte.





Gefühlsduselei

Von voreiliger Hilfe sind Tiere mit einem vermeintlich „guten“ Image besonders betroffen – so auch Eichhörnchen und Igel.

Das Ziel

der medizinischen Versorgung oder der Aufzucht von Wildtieren muss immer die erfolgreiche Auswilderung sein und nicht die Sicherung des bloßen Überlebens des Einzelindividuum.

Der Hamburger Tierschutzverein von 1841

e.V. (HTV) hat im vergangenen Jahr fast 5.500 Wildtiere aufgenommen. Nicht alle Tiere konnten gerettet, aber viele medizinisch behandelt und aufgepäppelt werden, bevor sie wieder in die Freiheit entlassen wurden. Oftmals stoßen die Tierschützenden auf Unverständnis, wenn schwerverletzte oder unheilbar kranke Wildtiere ins Tierheim gebracht werden, die dann aufgrund ihres Zustandes leider erlöst werden müssen. Der ehemalige HTV-Tierarzt Danilo Saß beschreibt im Leitartikel der aktuellen Ausgabe des HTV-Tierschutzmagazins *ich&du* das in großen Bevölkerungsteilen verbreitete „Natur-Defizit-Syndrom“ – und erklärt, warum die schmerzlose Euthanasie verletzter oder kranker Tiere ein wichtiges Instrument des Tierschutzes sein kann.

Mit freundlicher Genehmigung dürfen wir den Artikel hier abdrucken.

WILDNIS: WIR MÜSSEN REDEN!

GEDANKEN ZUR MEDIZINISCHEN VERSORGUNG HEIMISCHER WILDTIERE

„Also wenn Sie ihn nur einschläfern wollen, dann nehm' ich ihn lieber gleich wieder mit...“ sprach der Hamburger Tierfreund und packte „seinen“ Igel zurück in den liebevoll mit frischem Moos aus dem Vertikutierer ausgepolsterten Pappkarton. Weil durch den fleißigen Mähroboter des eher botanisch besorgten Nachbarn der komplette Oberkiefer des armen Tieres nebst Nase, Nasenrücken und Augenpartie aber vollständig weggefräst wurde, folgt nun der obligatorische Disput auf den Fluren des HTV. Zugegeben, ein solch schwerer Fall kommt auch uns nicht täglich unter, aber ich möchte ihn dennoch zum Anlass nehmen, eine Grundsatzdiskussion anzustoßen, die seit einigen Jahren (und spätestens seit den Corona-Beschränkungen) überfällig ist.

Die fortschreitende Entfremdung insbesondere der heutigen Stadtbevölkerung von der Natur und der Wildtierfauna beschert uns alltäglich und zunehmend völlig absurde Situationen, kaum lösbare Konflikte und massive Tierschutzprobleme. Wir erleben beinahe täglich emotionale Dramen bis hin zu echten Zusammenbrüchen auf Seiten der Menschen, die gefundene Wildtiere in unsere Obhut geben wollen und nur sehr schwer mit der Realität zurechtkommen, dass auch die schmerzlose Einschläferung (die sogenannte Euthanasie) ein wichtiges Instrument des Tierschutzes ist.

Es gibt in großen Teilen der Bevölkerung eine massive, kaum mehr rational nachvollziehbare emotionale Überladung bei Themen wie Krankheit, Verletzung und Tod von Wildtieren. Die Wissenschaft kennt und beschreibt diese inzwischen sogar als Teil eines Phänomens, welches als „Natur-Defizit-Syndrom“ bezeichnet wird. Gemeint ist eine messbare Entfernung der Gesellschaft von der belebten Natur in ihrer ganzen Härte und Grausamkeit hin zu einer rosarot gefärbten Gefühlsduselei, die inzwischen manchmal ihresgleichen sucht. In besonderem Maße betroffen davon sind Tiere mit einem vermeintlich „guten“ Image, wie etwa Igel und Eichhörnchen. Bei Mäusen und Ratten sieht die Sache dann unter Umständen schon wieder ganz anders aus.

Das Bundesnaturschutzgesetz stellt praktisch alle wildlebenden Tiere Deutschlands unter einen eigens definierten Schutzstatus, um zu verhindern, dass Ihnen durch Menschen widerrechtlich nachgestellt werden kann. Hier heißt es in §45: „[Es ist] zulässig, verletzte, hilflose oder kranke Tiere aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Die Tiere sind unverzüglich freizulassen, sobald sie sich selbständig erhalten können.“ Eine zeitliche Begrenzung findet sich hier bewusst nicht, es gilt aber allgemein der Konsens, dass die Genesung einen Zeitraum von etwa drei Monaten nicht überschreiten sollte.



Auch Fledermäuse gehören zu unseren Patienten – Tollwutgefahr inklusive.

Daraus ergibt sich folgende, aus Sicht des Einzelschicksals manchmal grausame Konsequenz für das Auffinden hilfebedürftiger und verletzter Wildtiere:

Das Ziel der medizinischen Versorgung oder der Aufzucht von Wildtieren muss immer die erfolgreiche Auswilderung sein und nicht die Sicherung des bloßen Überlebens des Einzelindividuum.

Zugegeben: Die Natur ist grausam, aber wem nützt ein Retten auf Biegen und Brechen? Auch wir können die Menschen verstehen, die den Anblick von drei Rabenkrähen nicht ertragen können, die gemeinschaftlich ein junges Eichhörnchen erbeuten, aber ganz nüchtern betrachtet ist das ein natürlicher Beuteerwerb, wie er in dieser Sekunde überall auf der Welt stattfindet. Daran können und sollten wir Menschen nichts ändern.



Wenn die selbstständige Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich ist, kann keine Auswilderung erfolgen – für ein Wildtier leider meistens ein Todesurteil.



« Was möglich ist, tun wir: In manchen Fällen können wir Federn einfach wieder ankleben (Shiften).

Das Eichhörnchen wird stattdessen den bösen Krähen abgetrotzt und lieber schwer verletzt (mit offenem Bauch und ausgehackten Augen) bei uns oder anderen Tierschutzvereinen und Wildtierauffangstationen abgegeben. Und dann ist das Geschrei groß, wenn die Rettenden erfahren,

dass dem Tier nur noch mit der Euthanasie geholfen werden kann. Sie haben es ja schließlich „gerettet“. Wirklich? Ist das so? Besser würde passen: Die Qualen, die dieses arme Tier zweifellos hatte, wurden durch den Weg zur Aufnahmestelle nur noch verlängert. Das Motto lautet: „Dieses Tier habe ICH gerettet. Hier, kümmert euch mal drum, Ihr seid ja schließlich der Tierschutzverein!“. Dass am gleichen Tag auch drei halbwüchsige Krähen mit rachitischen Beinen zu uns gebracht werden, weil die Eltern sie mit gefundenem Toastbrot statt mit arttypischem, gesundem Futter (z.B. Beutetieren wie Eichhörnchen) ernähren müssen, zeigt den ganzen Irrsinn der menschlichen Einmischung.

Niemand will an dieser Stelle über biologische Nahrungsketten und natürliche Auslese lamentieren, aber Sachverstand und ein gesundes Verständnis der uns umgebenden Natur würde uns allesamt in diesen Fällen sehr viel weiterbringen, als es die reine Liebe zum Tier vermag. Die möchten wir natürlich den Rettenden nicht absprechen, aber wenn Rabenvögel mit rachitisch verküppelten Beinchen und Ringeltauben mit offenen Flügelbrüchen von gutmeinenden Menschen daheim zu Tode gepöppelt werden, ist das nichts anderes als üble

Tierquälerei. Und diese führen wir im Auftrag der Findenden sicher nicht fort!

Es gibt andererseits aber auch täglich Beispiele von wirklich hilfebedürftigen Wildtieren, die aus den verschiedensten Gründen in Not geraten sind und denen wir gut helfen können. Und wenn eine Auswilderung auch erreicht werden kann, tun wir alle dies auch gerne und mit sehr viel Leidenschaft und Expertise. Tag und Nacht und ohne Wenn und Aber. Die Entscheidung darüber, wer eine Chance hat und wer nicht, machen wir uns nicht leicht. Dazu gehört viel Erfahrung. Kaum jemand weiß das besser, als Menschen, die täglich mit verletzten Wildtieren arbeiten. Aber diese Entscheidungen müssen zügig getroffen werden, denn wir fallen sie auf dem schmalen Grat verschiedener geltender Gesetze.

Beispielsweise gibt es aber auch Wildtiere, wie Waldschnepfen oder auch die häufig verletzt aufgefundenen Ringeltauben, die aufgrund ihrer hohen Stressanfälligkeit kaum tierschutzgerecht untergebracht werden können. Gerade bei adulten Vertretern dieser Arten wird eine



Dieses Bussard-Küken versuchen wir so weit aufzupöppeln, dass es in Freiheit leben kann

medizinische Behandlung oder auch nur die schiere Unterbringung fast unmöglich, da jede Manipulation eine Todesangst auslöst, bei der sich die Vögel sehr schnell erneut verletzen.

Man kann geteilter Meinung darüber sein, ob Eichhörnchen mit Zahnfehl-

stellungen (die der regelmäßigen manuellen Kürzung der Zähne bedürfen) oder nicht mehr auswilderungsfähige Wildvögel in behindertengerechten Volieren bei privaten



« Der Kohlmeise konnten wir leider nicht mehr helfen, nachdem ihr eine tierschutzwidrige Klebefalle zum Verhängnis wurde.

Doch zu Glück sind die Möglichkeiten der echten Unterstützung unserer Stadttiere vielfältig und betreffen meist das Schaffen von Lebensräumen oder zumindest die Vermeidung weiterer Lebensraumzerstörung.

NABU, BUND und auch Tierschutzvereine wie der HTV stellen regelmäßig in Kursen und auf ihren Homepages und SocialMedia-Kanälen Maßnahmen vor, die Menschen im Garten, Kleingarten oder auch auf dem Balkon ergreifen können, um es allen heimischen Tieren leichter zu machen.

Lasst wilde Ecken in Euren Gärten unaufgeräumt, bringt Nistkästen für Vögel an, pflanzt Holunder und Weißdorn statt Thuja und Kirschlorbeer, lasst Wiesen und Wegränder brach liegen, bemüht euch nicht so sehr um Ordnung... Auch hier heißt es: Mehr Gelassenheit, mehr „Finger-weg“ – die Natur ist ohne menschliche Einmischung, auch im Kleinen, viel besser dran.



Danilo Saß
HTV-Tierarzt bis April 2025

Pflegestellen ein „art- und tiergerechtes Leben“ führen können. Es gibt diese Formen des Tierschutzes für das (Wild-)Individualtier, zum Teil auch von sehr kompetenten Tierfreund*innen und mit höchster behördlicher Genehmigung betrieben. Aber diese Plätze sind zum einen sehr stark begrenzt und zum anderen, aus tierschützerischen Überlegungen zumindest zweifelhaft, aus Überlegungen des Artenschutzes sind sie völlig nutzlos.

BENEFIZ-YOGA

SICH SELBST UND ANDEREN GUTES TUN

Am 28. September 2024 fand ein Benefiz-Yoga-Tag in der Grundschule in Strande statt. Organisiert hat diese Veranstaltung **Sonja Rakow**. Als Yoga-Lehrerin und Tierfreundin war es ihr ein Bedürfnis, Gutes zu tun. Es war ein toller Tag mit verschiedenen Lehrerinnen, verschiedenen Yoga-Richtungen zum Ausprobieren und motivierten Teilnehmern. Die Einnahmen waren für das Kinderhospiz Kiel e.V. und für unser Tierheim bestimmt. Eine klassische Win-win-Situation – sich selbst und anderen Gutes tun. Es ist eine tolle Summe zusammengekommen. Bei der Spendenübergabe konnte Sonja viele Eindrücke unserer täglichen Arbeit gewinnen.



Wir freuen uns über so viel Interesse an unserer Arbeit und die tolle Unterstützung. Herzlichen Dank dafür!



re.: Spendenübergabe – Familie Reichstein mit Tierpflegerin Liza Ehlers.

unten: „Auf den Hund gekommen“ – Frau Reichstein in jungen Jahren.



DER 90. GEBURTSTAG

WAS FÜR EINE SCHÖNE IDEE!

Am 11. November 2024 feierte Frau **Doris Reichstein** ihren **90. Geburtstag** und bat ihre Gäste, auf Geschenke zu verzichten, um stattdessen für unser Tierheim zu spenden. Stolze 1.000 Euro kamen so zusammen, die uns zwei Wochen später zum Wohle unserer tierischen Bewohner überreicht wurden – natürlich in einem Spardosen-Hund aus Porzellan, der feierlich zerschlagen wurde (denn Scherben bringen ja bekanntlich Glück). Unsere Schützlinge und wir bedanken uns ganz herzlich!

UNSER GELÄNDE HAT JETZT EINEN NAMEN:

TIERSCHUTZGARTEN UHLENKROG

Eigentlich sollte es ja eine Selbstverständlichkeit sein: Tierschutz darf bei Hunden, Katzen und Kleintieren nicht aufhören! Doch mit unserem Konzept, unser Gelände systematisch als Lebensraum für heimische Tiere zu gestalten, leisten wir (noch) Pionierarbeit unter den Tierheimen. Umso mehr setzen wir auf eine breite Öffentlichkeitsarbeit und viele Führungen.

„Ich hätte nie erwartet, so etwas in einem Tierheim zu sehen“! Verblüfft steht eine Teilnehmerin der Führung vor unserem neuen Teich, in dem es von Fröschen, Libellen, Molchen, Wasserläufern und vielen anderen Tierchen nur so wimmelt. Die Kinder haben noch nie eine Teichschnecke gesehen, doch nach kurzem Zögern nehmen sie sie neugierig in die Hand und lassen sich zeigen, wie sie das Schneckenhäuschen wieder ins Wasser setzen können. Staunend lässt die Frau sich dann noch das artgerecht gebaute Bienenhaus erklären, wo man in einem Beobachtungskasten lebende Bienenlarven sehen kann. Auf unseren Führungen machen wir Kinder und Erwachsene wieder mit den heimischen Tieren und Pflanzen vertraut, die die meisten noch nie bewusst wahrgenommen, geschweige denn kennengelernt haben. Doch nur was man kennt, kann man auch lieben und schützen. Ein Kind, das heute bei uns begeistert Kaulquappen beobachtet hat, wird morgen hoffentlich keinen Müll in ein Gewässer werfen. Rasen weg – Wilde Möhre, Herzgespann und Natternkopf rein. Was mit dem Bepflanzen begann, hat sich zu einem Naturschutzprojekt entwickelt, in dem Basisarbeit und fachlich fundierter Artenschutz zusammenkommen.

Inzwischen ist die Bepflanzung gut eingewachsen und es sind dadurch so viele heimische Tierarten auf unser Gelände zurückgekehrt, dass mehr möglich ist. Wir machen jetzt Fotos von vielen Tierarten, bestimmen sie und stellen unsere Beobachtungen auf „Naturgucker.de“ ein, einer Internetplattform des Nabu. Natürlich sind zunächst die häufigen Arten gekommen. Aber wir haben auch die Raupe eines Schwalbenschwanzes gefunden, ein Schmetterling, der in Schleswig-Holstein so selten ist, dass sein Auftauchen in Ahrensburg im vergangenen Jahr den Zeitungen einen Bericht wert war. Eine kleine Auswahl unserer wilden Tierheimtiere zeigen wir auf den Fotos.

Auch bei den Pflanzen haben wir ein neues Kapitel aufgeschlagen und den Schritt gemacht von der Umgestaltung des Geländes zum aktiven Artenschutz. „Arterhaltendes Gärtnern“ lautet übersetzt ein bundesweites Projekt der Universität Leipzig, an dem wir uns beteiligen. Rund 70% aller Wildpflanzen sind im Bestand rückläufig, ein großer Teil sogar vom Aussterben bedroht. Manche sind inzwischen so selten, dass ihre Samen selbst in sehr guten Saatmischungen nicht erhalten sind. Wir haben begonnen, einige solche Arten von der „Roten Liste“, die sich für unser Gelände eignen, aus Naturschutzprogrammen einzukaufen und bei uns zu pflanzen. Bei uns im Teich hat sich zum Beispiel die bedrohte Krebschere (*Stratiotes aloides*) bereits vermehrt. Wir sind gespannt, ob sich darauf in nächster Zeit die Grüne Mosaikjungfer einfindet, eine streng geschützte Großlibelle aus Norddeutschland, die ausschließlich auf der Krebschere lebt.

PROJEKT: CONSERVATION GARDENING

Forschende der Uni Leipzig und des Deutschen Zentrums für Integrative Biodiversitätsforschung haben die „Roten Listen“ der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten aller 16 Bundesländer ausgewertet und daraus für jedes Bundesland eine Liste von Pflanzen erstellt, bei denen es möglich ist, sie in Privatgärten und auf Firmengeländen zu pflanzen. Die Listen erhalten auch Angaben dazu, wo diese Pflanzen oder Saaten im Fachhandel erhältlich sind. Die Forschenden haben diese Listen auf einer Web-App veröffentlicht und laden dazu ein, sich zu beteiligen.

Zur App „Pflanzenlisten für Conservation Gardening“ nutzen Sie den QR-Code-Link.



Die Millionen von Gärten in Deutschland, deren Fläche in etwa der aller Naturschutzgebiete entspricht, bergen ein enormes Potential für den Artenschutz.



BESONDERE TIERHEIM-FÜHRUNGEN

AM „TAG DES OFFENEN GARTENS“

Auf Spurensuche: Tiere auf dem Gelände entdecken

Um die abgefressene, ramponierte Königskerze sammelten sich neugierig die Teilnehmenden der Führung. Wer hat die prächtige Staude nur so zugerichtet? Manchmal haben wir Glück und finden den „Täter“ persönlich – die prächtige Raupe vom Königskerzenmönch, ein Nachtfalter, der seine Eier nur auf dieser Pflanze ablegt. Sie schabt zunächst die störende Behaarung beiseite, um sich dann die fleischigen Blätter schmecken zu lassen. Jemand anders hat die Pflanze genutzt, wenn die Behaarung auf größeren Flächen völlig entfernt wurde, die Blätter selbst aber unbeschädigt sind: Dann war eine Garten-Wollbiene am Werk, die den flauschigen Belag sammelt, um damit ihre Nistplätze auszukleiden.

Um die vielen Wildpflanzenarten ging es, die inzwischen unser Gelände zu einer Augenweide machen. Vor allem aber um all die kleinen krabbelnden und fliegenden Tierchen, die darauf leben und ihre Spuren hinterlassen. Die meisten sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert. Gartenpflanzen sind eben mehr als die Fortsetzung unserer Wohnzimmerdekoration nach draußen, sie sind Lebensräume, jede hat ihre eigenen Bewohner. Es lohnt sich, den Pflanzen einmal aufmerksam in die Blüte und unter die Blätter zu gucken. Wussten Sie, dass Männchen von Wildbienen gerne gemeinsam in den Blüten großer Glockenblumen schlafen? Und woran man erkennen kann, ob das Bienchen sich da nur kurz ausruht oder ob es fest schläft?

Mit einem anderen Blick durch den eigenen Garten gehen. Nicht zum Wasserschlauch greifen, wenn ein Strauch mit einem Gespinst überzogen ist, nicht zur Scheure, wenn eine Staude abgefressen aussieht. Den Pflanzen macht die „Nutzung“ nichts aus, sie sind seit tausenden von Jahren darauf eingestellt und erholen sich schnell. Sondern neugierig werden. Wer lebt da in meinem Garten? Sich vielleicht sogar freuen, dass in Zeiten des massiven Artensterbens mein Garten noch ein Ort ist, wo Schmetterlinge, Käfer, Schwebfliegen und andere einen Platz zum Leben finden.

Rund hundert Gäste entschieden sich in diesem Jahr unter den vielen geöffneten Gärten für unseren Tierschutzgarten Uhlenkrog. Und unsere „etwas anderen“ Führungen kamen sehr gut an!

Wenn Sie es in diesem Jahr verpasst haben, haben Sie 2026 am 3. Wochenende im Juni am Tag des Offenen Gartens wieder die Gelegenheit!



5

Käfer:

- 1 Moschuskäfer
- 2 Soldatenkäfer

Schmetterlinge:

- 3 Raupe vom Zimtbär
- 4 Schwalbenschwanz
- 5 Weinschwärmer



6

Frösche:

- 6 Teich-Frosch

Auch Ihr Garten kann ein Trittstein für das Leben werden. Machen Sie doch einfach mit!



EIN NEUES ZUHAUSE FÜR UNSERE VÖGEL:

DIE ALTE VOLIERE WIRD ERSETZT

Über viele Jahre hinweg reparierte das Hausmeister-Team immer wieder marode Holzbalken in der alten Voliere gegenüber dem Büro. Die Konstruktion war deutlich in die Jahre gekommen – selbst tragende Holzträger begannen sich bereits zu zersetzen. Als die Voliere 1998 erbaut wurde, war die Vogelgrippe noch kein Thema, und das Dach bestand lediglich aus einem Metallgitter.

Heute jedoch tritt die Geflügelpest teilweise mehrfach im Jahr auf, was erhöhte Schutzmaßnahmen erfordert. Aus diesem Grund wurde das Dach nachträglich mit Platten und Planen abgedeckt, um einen vollständigen Schutz zu gewährleisten.



Oben: Alte Voliere – Vorderansicht
Links: Alte Voliere – Dach

Auf die Ausschreibung hin gingen Angebote von Tiefbau- und Metallbauunternehmen für Abriss, Fundament und Volierenbau ein. Trotz gestiegener Baukosten stellte die Gesamtsumme von 140.000 Euro den Vorstand vor eine große

Herausforderung. Erst die Förderzusagen des Landes Schleswig-Holstein aus dem Fördertopf für Tierheim-Bauprojekte und des Deutschen Tierschutzbundes in Höhe von insgesamt 100.000 Euro machten die Finanzierung des dringend benötigten Neubaus möglich. Zusätzlich half eine Erbschaft, die ausdrücklich für die Weiterentwicklung des Tierheims vorgesehen war.

DIE BAUPHASE

Im Winter 2024/2025 begann unser Hausmeister-Team mit dem Rückbau der alten Voliere, zunächst mit dem Abbau der Metallgitter. Diese waren noch gut erhalten und zu schade, um sie dem Abbruchunternehmen zur Entsorgung zu überlassen.



Abbau der Gitter:
Im Frühjahr begann das Unternehmen Flenker mit dem Abbruch der alten Voliere und des Fundaments. Dabei kamen einige schwere Betonblöcke zum Vorschein, die zusätzlichen Aufwand verursachten.



Abbruch des Fundaments:
Die neue Voliere muss vollständig aus langlebigem Metall bestehen. Um diese schwere Konstruktion tragen zu können, entstanden tiefe Fundamente mit Metall-Armierung.



Das Fundament entsteht:
Nach der Fertigstellung der Fundamente fuhren große LKW auf das Tierheimgelände. Das Unternehmen J&S Metallbau lieferte die ersten vorgefertigten Metallplatten für die neue Voliere.



Baubeginn Voliere: Links im Bild sind die Metallwände für den neuen Putzgang zu sehen. Dieser ermöglicht es künftig, jede Einzelvoliere separat zu betreten – ein wichtiger Schutz vor der Übertragung von Keimen, den wir bei der Planung besonders berücksichtigt haben.



Der Putzgang:
Ein kräftiger Kran war nötig, um die schweren Metallbalken auf das Dach zu heben. Diese sehr solide Bauweise ist zwar kostenintensiv, sie gewährleistet aber, dass das Bauwerk lange Bestand hat.



Die Dacheindeckung:
Im Mai 2025 stand die fertige Voliere vor uns. Sie besteht aus 6 Teilvolieren. Die alte Voliere bot nur Platz für 4 Teilbereiche. Der Putzgang im Übergang zum Hof bietet den Vögeln zusätzlichen Sichtschutz.



Innenraum der neuen Volieren: Im Innenraum der neuen Voliere fühlen sich die Tauben, Hühner und Wildvögel wohl. Lichtleisten im Dach sorgen für Helligkeit.



Die fertige Voliere: Dank Fördermitteln der Clemens-Witt-Stiftung konnte anschließend die Elektrik installiert werden. In den Schutzhütten jeder Einzelvoliere wurde Licht eingebaut, um auch im Winter die neuen, glatten Innenwände reinigen und den Zustand der Vögel genau beobachten zu können.



Einzug der Tauben:
Ende Mai 2025 war es endlich soweit: Die Tauben konnten aus ihren Übergangsquartieren in die neuen großen Volieren einziehen. Hier werfen wir einen Blick in eine der Schutzhütten.

Durch den Abriss der alten, maroden Voliere und den anschließenden Neubau einer größeren Anlage konnten all unsere mit dem Projekt verbundenen Wünsche vollständig realisiert werden.

- Die tragenden Elemente der neuen Voliere bestehen aus Metall, dies ist langlebiger als das frühere, teilweise marode Holz.
- Die Träger und Seitenwände aus Metall sind gut zu desinfizieren, anders als die frühere Holzkonstruktion.
- Das neue Dach ist solide und bedeckt die Volieren dauerhaft, dies bietet Schutz in Zeiten der Vogelgrippe.
- Durch einen Gang ist jede Teilvoliere einzeln erreichbar. Dies ist hygienisch wichtig, um eine Keimübertragung durch Kot über die Schuhe der Tierpfleger zu vermeiden.
- Der Gang bietet einen optischen Schutz für die Wildvögel. Die Gitter zum Gang können zusätzlich abgehängt werden.
- Die neue Voliere vergrößert die Kapazität, da ihre Grundfläche größer ist und die Anzahl von 4 Teilvolieren auf 6 gestiegen ist.

In den nächsten Wochen montieren Techniker der Firma Solarenergetische GmbH auf das Dach Photovoltaik-Platten, die sie uns gesponsert haben. Zukünftig können wir mit dem hier erzeugten Strom nicht nur die Elektrik der Voliere betreiben, sondern auch die Industrie-Waschmaschine im Nachbargebäude. Der Abriss und der Neubau waren ein echtes Großprojekt. Der Fotovergleich von alt und neu zeigt, dass es sich gelohnt hat!

Sabine Petersen

MEHR KOMFORT FÜR VIERBEINER – NEUE HÜTTEN UND MEHR LICHT IN DEN HUNDEAUSLÄUFEN

Seit längerer Zeit wünschten sich die Tierpflegerinnen und Tierpfleger eine bessere Beleuchtung der Hundeausläufe. Auch der Zustand der alten, maroden Hundehütten machte deutlich: Eine Erneuerung war dringend nötig.

Die Hunde im Tierheim verbringen täglich mehrere Aufenthalte in den großzügigen Sandausläufen. Diese bieten ihnen nicht nur viel Platz zum Laufen, sondern auch Spielgeräte und vielfältige Umweltreize zur körperlichen und geistigen Auslastung. Um den Hunden ein möglichst artgerechtes Leben zu ermöglichen, werden sie in stabilen Gruppen gehalten, in denen sie miteinander spielen, kommunizieren und soziale Bindungen aufbauen können. Da regelmäßig Hunde vermittelt werden und neue Vierbeiner ins Tierheim kommen, werden bestehende Gruppen unter sorgfältiger Beobachtung der Tierpflegerinnen und Tierpfleger behutsam um neue Mitglieder ergänzt.

In den Wintermonaten ist es nachmittags in den Ausläufen zu dunkel, um Vergesellschaftungen fachgerecht beobachten zu können. Daher kann es in der dunklen Jahreszeit mitunter länger dauern, bis neue Gruppen gebildet werden, da diese Zusammenführungen vielfach am Nachmittag im Rahmen der regulären Arbeitsabläufe stattfinden.

Seit Anfang 2025 kann jetzt bei Bedarf jeder Auslauf optimal durch zahlreiche LED-Strahler ausgeleuchtet werden.

Die Vorteile zeigten sich schon bald:

- Eine bessere Vergesellschaftung von Hundegruppen ist auch in der dunkleren Jahreszeit durch längere Beobachtungszeiten möglich.
- Bessere Ausleuchtung für die Putzarbeiten nach der Auslaufzeit
- Sicherheit für Personal und Hunde, falls es zu Beißvorfällen kommt
- Bessere Nutzung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die Hunde auch im Winter

In großzügigen und stabilen Hundehütten pro Auslauf finden die Vierbeiner Schutz vor Wind und Wetter und können sich nach ausgiebiger Bewegung ausruhen.

Wir bedanken uns herzlich beim **Kreistag Rendsburg-Eckernförde für die finanzielle Unterstützung** sowie bei den **Kameraden der Marine für die Hilfe beim Aufbau der Hundehütten.**



Sabine Petersen

VERBESSERTE UNTERBRINGUNG FÜR UNSERE HUNDE

Anfang 2025 herrschte reges Treiben in der Aufnahme- und Quarantänestation: Pressluftpumpen dröhnten, Bohrer arbeiteten sich durch Beton, und Wände wurden eingerissen. Das Hausmeisterteam war im Dauereinsatz, schob unzählige Schubkarren voller Sand und montierte neue Metallzäune. Auch wenn die Bauarbeiten von außen kaum sichtbar waren, wurde im Inneren viel für die Lebensqualität unserer Hunde getan.

Vergößerung der Hundezimmer

Die Aufnahme- und Quarantänestation stammt aus dem Jahr 1994 – aus einer Zeit, in der andere Standards für die Hundehaltung galten. Nach heutigen Vorgaben waren die damaligen Hundezimmer zu klein. Nun konnte Abhilfe geschaffen werden: Zwischen jeweils zwei Hundezimmern wurden die Wände durchbrochen, sodass aus vier kleinen Zimmern zwei großzügigere Zimmer für unsere Hunde entstanden sind.



Wanddurchbruch

Größere Hundeluken

Einbau größerer Hundeluken

Die Hunde der Aufnahme- und Quarantänestation verbringen einen Großteil ihres Tages in ihren Sandausläufen – dort können sie die Umgebung beobachten oder entspannt in der Sonne liegen. Den Zugang vom Innenbereich zum Außengehege ermöglicht eine Hundeluke in der Außenwand. Mit den bisherigen Luken waren die Tierpflegerinnen und Tierpfleger jedoch schon lange unzufrieden: Mit einer Größe von nur 40 x 60 cm waren sie für größere Hunde deutlich zu klein. Zudem fehlte eine ausreichende Isolierung, sodass im Winter kalte Luft in die Innenräume zog. Die alte Mechanik war schwergängig, quietschte laut und verunsicherte vor allem neu aufgenommene Hunde. Manche trauten sich deshalb kaum hinaus, um sich dort zu lösen. Die neuen Modelle haben großzügige Öffnungen von 60 x 100 cm, sind gut isoliert, leichtgängig und nahezu geräuschlos – ein großer Gewinn für Komfort und Wohlbefinden unserer Vierbeiner. Unser Dank für die finanzielle Unterstützung geht an den Kreis Rendsburg-Eckernförde und die Klara-Samariter-Stiftung.



Außenzwinger für Hunde in Quarantäne

Immer wieder kommt es vor, dass Hunde aus dem Ausland ohne gültigen Impfnachweis nach Deutschland gebracht werden. Während Deutschland noch vor einigen Jahren nahezu frei von Tollwut war, hat sich die Situation durch illegale Einfuhren leider verändert. Da eine Infektion mit dem Tollwutvirus für den Menschen lebensbedrohlich ist und unbehandelt tödlich endet, reagieren die Behörden in solchen Fällen mit einer vorübergehenden Sicherstellung des Hundes.

Die betroffenen Tiere werden unserem Tierheim überstellt und müssen eine achtwöchige Quarantänezeit ohne direkten Kontakt zu Menschen oder Artgenossen in Isolation verbringen. Bisher waren diese bedauernswerten Hunde in einem Quarantänezimmer untergebracht, das lediglich über eine winzige Außenbox verfügte – gerade groß genug, um sich im Freien zu lösen.

Diese isolierte Situation konnten wir nun deutlich verbessern: Durch den Aufbau von zwei Außenzwingern ist es den Hunden nun möglich, vom Innenbereich über die kleine Außenbox in einen 3 x 3 Meter großen Außenzwinger zu gelangen. Dieser ist an zwei Seiten geschlossen und schützt so vor Wind und Regen.

Sobald ein Hund in Quarantäne aufgenommen wird, gestalten wir eine Ecke im Zwinger mit Sand und Holzelementen als saubere Notdurffläche. Gemütliche Körbchen und Decken schaffen Rückzugsorte und ermöglichen es den Hunden, ihre Umwelt zu erleben. Sie können nun andere Tiere riechen, hören, beobachten und verfolgen, was auf dem benachbarten Trainingsplatz geschieht. Für Außenstehende mag dies wie eine kleine bauliche Maßnahme wirken – für einen Hund in Quarantäne bedeutet sie jedoch ein riesiges Stück Lebensqualität und einen wertvollen Zugang zur Außenwelt, ganz ohne gesundheitliche Risiken.

Sabine Petersen

CONTAINER SCHAFFEN PLATZ FÜR FUNDTIERE

Die Aufnahme-Station ist das Nadelöhr unseres Tierheims: Jedes neu ankommende Tier muss hier zunächst untergebracht werden, um seinen Gesundheitszustand einschätzen zu können. Erst danach kann es in die regulären Wohnbereiche umziehen.

Kommt es kurzfristig zu einer erhöhten Zahl an Fundtieren – insbesondere Hunden oder Katzen – stoßen wir schnell an unsere Kapazitätsgrenzen. Durch die notwendige Zusammenlegung und Vergrößerung der Hundezimmer in der Aufnahme-Station wird die Anzahl verfügbarer Plätze zusätzlich eingeschränkt. Um diesen Engpass zu entschärfen, haben wir Ende 2024 drei blaue Container angeschafft: zwei für Hunde und einen für Katzen. Die Feuerwehr kann die Fundtiere nun direkt in ein entsprechendes Hundezimmer oder eine Katzenbox in die Container bringen, ohne weite Wege auf dem Gelände zurücklegen zu müssen. Der Katzen-Container bietet Platz für sechs Katzen, die beiden Hundecontainer insgesamt für vier Hunde. Alle Container verfügen über Strom- und Wasseranschluss sowie Heizung.



Die Unterbringung in den Containern ist nur vorübergehend: Werden die Tiere nicht abgeholt, ziehen sie nach der Erstuntersuchung in die größeren Räume der Aufnahme-Station um. Mit dieser Maßnahme möchten wir sicherstellen, dass im Tierheim Uhlenkrog auch künftig möglichst kein Aufnahme-Stopp aufgrund fehlender Kapazitäten erforderlich ist und die Tiere die notwendige Versorgung erhalten können.

Ein herzliches Dankeschön an den Kreis Rendsburg-Eckernförde und die Stadt Kiel für die Übernahme der Anschaffungs- und Anschlusskosten!

Sabine Petersen



EIN KLEINER KASTEN – GROSSE WIRKUNG: EINBAU EINES SOLAR- ENERGIESPEICHERS

Mit Fördermitteln des Landes konnten wir 2023 eine große Photovoltaikanlage auf unseren Dächern des Hundehauses und des Tierschutzhauses installieren. Anschließend beobachtete unser

Hausmeister Görgo Niebergall genau, wann die Anlage Strom aus Sonnenlicht erzeugt und zu welchen Tageszeiten dieser tatsächlich im Tierheimbetrieb benötigt wird. Dabei wurde schnell eine Diskrepanz sichtbar: Am Morgen, wenn der Betrieb beginnt und der Strombedarf besonders hoch ist, steht die Sonne noch zu tief – die PV-Anlage liefert dann kaum Energie. Mittags dagegen, wenn die Sonne stark scheint, ist der Strombedarf bereits gesunken. In den Nachtstunden müssen wir stets Strom aus dem Netz zukaufen, etwa für Kühltruhen und Lüftungsanlagen.

2024 bestand letztmalig die Möglichkeit, beim Land Fördermittel für bauliche Maßnahmen in Tierheimen zu beantragen. Glücklicherweise wurde unser Antrag auf Bezuschussung eines Solar-Energiespeichers bewilligt. Seit Anfang 2025 sorgt dieser nun dafür, dass der tagsüber gewonnene Strom genau dann genutzt werden kann, wenn er wirklich gebraucht wird. Das ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern hilft uns auch, Stromkosten spürbar zu senken – eine Investition mit großer Wirkung, für die wir sehr dankbar sind.

Die bisherigen Auswertungen zeigen allerdings: Unsere PV-Anlage produziert phasenweise noch immer mehr Strom, als gespeichert werden kann – während zu anderen Zeiten weiterhin Energie zugekauft werden muss. Deshalb wünschen wir uns mittelfristig einen zweiten Energiespeicher, um die Stromkosten weiter zu senken und den Tierheimbetrieb noch nachhaltiger zu gestalten. Vielleicht trägt ja dieser kleine Aufruf dazu bei, unseren Wunsch zu erfüllen – für ein noch umweltfreundlicheres und wirtschaftlicheres Tierheim.

Sabine Petersen



BONI IM GLÜCK

Boni kam im Februar 2025 als Fundkatze ins Tierheim. Schnell wurde „Schoko-Boni“ daraus ... und noch schneller entwickelte sie sich dann doch in eine „weniger süße“ Richtung und verteilte gern

auch mal einen Pfotenhieb oder biss kurz zu. Solche Katzen brauchen ganz besondere Menschen ... und deren Vertrauen, dass sich das Verhalten im neuen Zuhause ändert. Denn oft steckt „nur“ ein „Tierheim-Koller“ dahinter. Für Boni kamen mit Martina und Jörg genau diese besonderen, unerschrockenen Menschen. Natürlich langte Boni auch bei ihnen zu – doch das schreckte die beiden nicht ab und sie adoptierten die hübsche Tigerin trotzdem. Lesen Sie hier Bonis Geschichte ...

HALLO, BONI HIER!

Ich heiße noch genauso, bin aber jetzt eine Kuschelkatze! Meine neuen Menschen haben zwar von Anfang an an das Gute in mir geglaubt, aber so schnell haben sie dann nicht damit gerechnet.

Als ich bei Jörg und Martina ankam, war ich noch aufgeregt. Ich habe sofort alles begutachtet und schnell die offen stehende Schublade unter dem Bett entdeckt. Die riesige Schublade steht schon seit Jahren offen, weil meine Vorgängerin da gerne drin geschlafen hat. Mir diente sie erst einmal als Zufluchtsort – immer, wenn ich ein Geräusch gehört habe, war ich weg. Das ging aber nur die ersten zwei Tage so. Mittlerweile weiß ich, dass ich im oberen Stock sicher bin. Da kommt auch der Hund nicht rauf. Nala, die Schäferhündin, und ich gucken uns oft an, mit der Treppe dazwischen, und sind uns beide noch unsicher, was wir voneinander halten sollen. Aber das wird noch, da bin ich mir sicher. Wenn es sich nach Futter anhört, ist mir der Hund auch fast egal und dann renne ich einfach in die Küche. Ich war auch schon auf dem Kühlschrank und im Regal – so schnell kann niemand gucken. Aber jetzt machen sie die Küchentür immer zu. Wenn der Hund einen Ausflug macht, gucke ich mir auch das Wohnzimmer an, aber nur kurz. Oben reicht mir erst einmal.

Ich bin von Stunde zu Stunde entspannter geworden und habe gleich vom ersten Tag an ganz viel gekuschelt. Bis zu einer Stunde nonstop. Und manchmal schlafe ich auf



dem Schoß ein. Oder ich drehe mich auf den Rücken, damit ich am Bauch gekrault werde. Meine neuen Leute erkennen schon, wann ich nicht kuscheln möchte. Das ist aber selten. Kurz vor der Futterzeit vielleicht. Dann spielen sie oft mit mir. Leckerlis bekomme ich nicht mehr aus der Hand. Hände sind zum Kraulen

da. Das weiß ich jetzt auch. Manchmal machen wir eine Übung, dann zählen wir bis vier oder drei oder so und dann wird mir ein Leckerli geworfen. Solange muss ich aber sitzen bleiben. Das habe ich im Tierheim vielleicht schon gelernt, jedenfalls kann ich das.

Manchmal scheint die Sonne zum Fenster rein. Sonnenbaden finde ich großartig. Ich darf hier mit im Bett schlafen und tue das auch. Zumindest zum Einschlafen und morgens zum Morgenkuscheln.

Die Umgebung hier tut mir wirklich gut, es fühlt sich wie Urlaub an! Ich möchte bleiben und Martina und Jörg haben mich auch schon richtig lieb!

Viele Grüße

Eure Boni

... und auch von uns viele Grüße! Boni ist toll! Wir sind wirklich überrascht, wie sehr sie uns jetzt schon vertraut. Und auch, wie entspannt wir mit ihr kuscheln können. Sie war auf jeden Fall die richtige Entscheidung!

Viele Grüße
Martina und Jörg



HALLO LIEBES TIERHEIM-TEAM!

KÖNNT IHR EUCH AN MICH ERINNERN?



Ich bin es, Jule – früher hieß ich Tizia. Ihr habt mich 2018 kurz vor Weihnachten an einer Futterstelle am Tröndelsee eingefangen, als ich ca. 5 Monate alt war. Lange war ich allerdings nicht bei euch. Am 1. Februar 2019 haben mich Mami und Papi adoptiert. Papi sagt immer, ich hätte ihn angeblinzelt, als er mit Mami im Katzenhaus war

und sie eigentlich nur mal gucken wollten. Da war es um sie geschehen. Jetzt bin ich also schon sage und schreibe 6 Jahre bei den beiden.

Zu Anfang hatte ich wahnsinnige Angst, ich habe mich monatelang hinter dem Schrank versteckt und mich nicht anfassen lassen. Wo meine Futterstelle in der Küche war, habe ich hingegen schnell herausgefunden und kam pünktlich zum Fressen hervor. Mami und Papi hatten auch ganz viel Geduld mit mir – und mit einer speziellen Bürste haben sie mich behutsam an Berührungen gewöhnt.

Im September 2019 wurde ich so krank, dass wir an einem Sonntag zum Notarzt mussten. Als Papi mich in meine Box setzen wollte, habe ich ihn vor Schreck ganz doll – durch die dicken Gartenhandschuhe hindurch – in die Hand gebissen. Das war ein Schreck. Nun ging es erst ganz schnell zum Tierarzt, wo ich eine Nacht bleiben musste. Erst danach hat Mami Papi in die Notaufnahme ins Krankenhaus gebracht. Er musste eine Woche einen Gips tragen und das zu seinem runden Geburtstag. Oh mein Gott, tat mir das leid. Ich kam Montag wieder nach Hause und war fortan ganz lieb. Papi durfte mich ab sofort streicheln und ich bin jetzt ein totales Papakind. Wir sind ja jetzt sozusagen blutsverwandt. Und bei ihm gibt es auch immer die leckeren Kracker. Ich kann sogar Pfötchen geben. Mami meint, dass ich mehr Feuchtfutter essen soll. Übrigens, ich habe seitdem nie wieder gebissen oder gekratzt. Warum auch, ich werde ja innig geliebt.

Jeden Morgen darf ich raus und tobe im Garten. Nachmittags oder abends komme ich immer freiwillig wieder rein, dann ruhe ich mich aus und schlafe natürlich im großen Bett.



Hier helfe ich bei der Büroarbeit

Eigentlich bin ich so gut wie nie allein, und wenn, nur kurz. Wenn Papi doch mal länger weg muss und dann endlich wiederkommt, sitze ich schon auf der Treppe und erzähle ihm ganz genau, was in der Zwischenzeit alles passiert ist. Das kann schon mal eine halbe Stunde dauern. Papi sagt immer, ich stalke ihn. Ich weiß zwar nicht so genau, was das bedeutet, doch ich glaube, er meint damit, dass ich immer hinter ihm herlaufe.

Von Mami lasse ich mich jeden Abend – ab ca. halb acht – früher geht gar nicht – erst bürsten und dann durchknuddeln. Wenn ich keine Lust mehr habe oder an einer anderen Stelle geknuddelt werden möchte, schlage ich mit der Schwanzspitze. Mami versteht das und mein Wunsch ist ihr Befehl.

Fremde mag ich übrigens überhaupt nicht. Wenn jemand zu Besuch kommt, verstecke ich mich ganz schnell in Papis Zimmer hinter der Couch. Kaum ist der Besuch weg, komme ich raus und muss gucken, ob auch alles in Ordnung ist.

Mami und Papi lassen auch ganz lieb grüßen.

Eure Jule



Ich sah ein Bild von Heather das erste Mal Weihnachten 2024. Der Artikel des Tierheims hat mich sehr berührt. Ich habe immer einen Hund an meiner Seite gehabt, aber noch nie eine Katze.

Nachdem ich das Bild hundertmal gesehen und den Artikel dazu entsprechend oft gelesen hatte, habe ich mich im Februar beim Tierheim angemeldet und Heather zwei Wochen lang regelmäßig besucht. Und dann hat eine Tierheimmitarbeiterin sie am 7.3.2025 zu uns gebracht. Wir hatten in einem Zimmer einen Teilbereich so eingerichtet, dass es wie ihr Tierheimzimmer aussah. Sie war schon nach 2 Stunden völlig zutraulich und eroberte nach und nach die ganze, sehr große Wohnung – jeden Tag etwas mehr. Der Hund bereitete ihr gar keine Angst, sie lief mutig neben ihm oder unter ihm her, gab ihm einen Kuss auf die neugierige Nase. Und der Hund war sofort verliebt



HEATHER – LIEBESBRIEF AN EINE KATZE

in die Katze – wie wir alle. Der Hund ist eine ältere Neufundländerhündin, eine vom Wesen her wunderbare, sanftmütige Rasse.

Wie ist unser Zusammenleben?

Heather spielt gerne mit Kartons. So bauen wir immer wieder verschiedene Kartonburgen, in denen sie sich versteckt. Sie hat jede Woche einen neuen Lieblingsplatz, aber gerne mit Blick in den Garten. Sie mag Wasserspiele und turnt gerne an Waschbecken herum, trinkt aus Tassen und aus dem Wasserhahn. Ihr Trockenfutter verstecken wir oft in kleinen Schachteln, die sie umdreht, um an das Futter zu kommen. Sie hat noch nie etwas kaputt gemacht oder zerkratzt. Bei Besuch ist sie interessiert und zutraulich. Nachts weckt sie uns oft um 2 oder 3 Uhr, dann will sie gestreichelt werden und tippt uns ganz vorsichtig mit der Pfote an. Dann schmilzt man dahin – zumindest, wenn man Rentner ist und morgens ausschlafen kann. Wenn ich am Computer arbeite, sitzt sie immer daneben. Und sie liebt Fernsehen auf der Couch! Sie ist häufiger krank, dann ist sie sehr geduldig – auch beim Tierarzt. Aber sie hat Angst vor den Behandlungen, z.B. bei kleinen Wunden. Sie ist dann ganz scheu, ver-



steckt sich oder guckt uns nicht an. Das ist sehr traurig. Aber ich glaube, wir sind auf einem guten Weg. Sie hat dann schnell wieder Vertrauen zu uns, und momentan geht es ihr eher gut.

Sie merkt, wenn wir traurig sind. Sie ist eine ganz besonders liebe und freundliche Katze. Wenn wir nach Hause kommen, führt der erste Weg zu Heather.

Wenn Heather zum Tierarzt muss, müssen wir den Hund mitnehmen. Er lässt sie nicht allein.

Heather ist eine ganz große Liebe von der ganzen Familie. Und sie ist eine echte Plaudertasche. Sie ist ständig am Schnurren, Miauen... Laute von sich geben. Meistens verstehen wir, was sie uns sagen will ...

Heathers Familie



auch Milow war zuckersüß. Er nahm sofort unsere beiden Söhne (13 Jahre, 17 Jahre) in Beschlag, legte sich halb auf die Schöbse und ließ sich durchkralen. Danach dann auch von meinem Mann und mir. In dem Moment war es dann auch um mich geschehen.

SCHOCKVERLIEBT IST WOHL DER PASSENDE AUSDRUCK.

Die Mitarbeiter haben uns sehr genau darüber aufgeklärt, wie Milow tickt und welche Probleme er hat. Wir vereinbarten einen erneuten Termin, drei Tage später, damit wir Milow mal „in Aktion“ erleben können.

An dem Tag war eine Hundeschul-Gruppe anwesend und Milow zeigte seine „negative“ Seite. Wir hatten dann auch die Möglichkeit, Milow an der Leine, an der Gruppe vorbei zu führen, um seine Kraft einschätzen zu können. Trotzdem hatten wir unsere Entscheidung schon gefällt und wollten Milow zu uns holen.

Es wurde ein weiterer Termin vereinbart, an dem wir uns noch ein paar Tipps geholt haben, was die Leinenführung angeht. Danach durften wir Milow, nach Rücksprache mit dem Tierheim Uhlenkroog, für ein Probewochenende mit nach Hause nehmen.

Hier war uns besonders sein Verhalten gegenüber unseren Katzen wichtig. Damit stand und fiel Alles.

Was soll ich sagen, Milow war ein „Gentleman“ gegenüber

MILOW – LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK

Liebes Tierheim-Team, gerne erzähle ich Ihnen von Milows Vermittlung und seinem Werdegang bei uns.

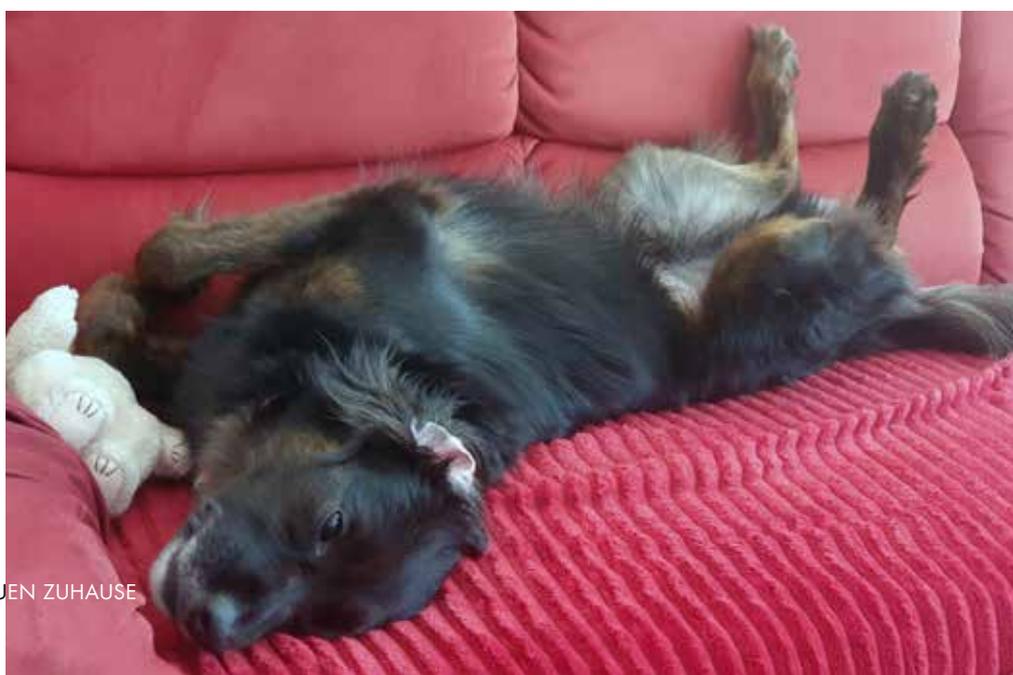
Mein Mann hatte Milow damals auf Ihrer Homepage gesehen und wollte ihn sich unbedingt anschauen. Zu Anfang ging es nur darum, dass er fast so aussah wie unser 2023 verstorbener Hund, dessen Name auch Milow war.

Ich war aufgrund des Textes auf der Homepage schon eher skeptisch, doch mal anschauen war ja in Ordnung.

Nach dem Ausfüllen Ihres Fragebogens bekamen wir schnell die Info, dass Milow bei rootdogs in Wasbek sei. Also vereinbarten wir dort einen ersten Kennenlernertermin. Wir fuhren mit der ganzen Familie hin, wurden dort von den Mitarbeitern sehr freundlich empfangen und

unserer älteren Katze und nachdem unser Kater sich an ihn gewöhnt hatte, war die Vergesellschaftung absolut kein Problem.

Wir waren sehr froh, dass Milow dann ohne große Debatten gleich bei uns bleiben konnte und die vertraglichen Geschichten eine Woche später geklärt werden konnten.





Gentleman Milow – die Vergesellschaftung mit den beiden Katzen verlief absolut problemlos.

einfach weniger Reize da sind. Dann läuft er fast perfekt an der Leine, nur manchmal zu Anfang noch ein bisschen übermütig. Energiebündel halt.

Milow ist ein sehr gelehriger Hund. Wir verbringen täglich Zeit mit Spielen, um ihn auch geistig auszulasten. Er liebt es, Leckerlies zu suchen oder kleine Kunststückchen zu machen. Er gibt uns einfach wahnsinnig viel, ist ein wahrer Kuschelhund und genießt es einfach, immer mit dabei zu sein. Besuch wird immer freudig begrüßt und je nach „Beliebtheitsgrad“ liegt er auch gern mal quer über den Schoß, wenn das für den Besuch in Ordnung ist.

Wir sind mit Milow noch einmal zu rootdogs gefahren, zur Verabschiedung. Dort war man auch so nett, uns mit einem neuen Halsband, einer neuen Leine und einem neuen Maulkorb kostenlos auszustatten. Alle waren wahnsinnig froh, dass wir uns gefunden haben.

Auch das Gespräch mit dem Tierheim war einfach super und der Papierkram verlief reibungslos.

Milow war von Tag 1 an ein absoluter Traumhund in geschlossenen Räumen. Er fühlte sich schnell zu Hause und nahm uns super an.

Da es zu der Zeit ja noch sehr warm war, waren wir viel draußen im Garten. Hier zeigten sich dann doch schnell Unsicherheit und Angst. Egal ob Autos die am Grundstück vorbei fuhren, oder Fußgänger, die daran vorbei gingen, alles wurde erstmal angekläfft. Er kam draußen nicht zur Ruhe. Es dauerte gut fünf Tage mit Geduld und immer weiter Probieren, bis die Autos egal wurden und nach 10 Tagen wurden die Fußgänger nur noch einmal kurz angebellt. Milow schlief unter dem Gartentisch und war ruhig und entspannt. Jetzt, wo es kein Wetter mehr für lange Zeit im Garten ist, ist er trotzdem noch relativ entspannt. Man merkt allerdings, dass er sich häufiger umschauf, um alles „unter Kontrolle“ zu haben. Trotzdem ist er zu jeder Zeit ansprechbar und hört.

In Sachen Spaziergänge hat er sich auch weiter entwickelt. Wir haben begonnen, unsere Runden im Wendehammer unserer Straße zu machen. Dank der wenigen Reize beruhigte Milow sich schnell und lief entspannt bei Fuß.

Langsam erweiterten wir den Laufradius auf die komplette Straße. Andere Anwohner werden bis heute noch angebellt, er geht allerdings ohne Probleme an ihnen vorbei. Die, die er schon „besser“ kennt, werden ignoriert. Problematisch bleiben bis heute dicht vorbei fahrende Autos und andere Hunde. Er versucht immer wieder, diese anzugehen, hört nicht mehr auf Befehle und legt alles Gewicht in die Leine. Ich halte ihn dann dicht bei mir, Körper an Körper und rede beruhigend auf ihn ein. Um jetzt das Positive noch einmal hervorzuheben: Das anfängliche Anspringen gegen uns in solchen Situationen hat er komplett abgelegt und lässt sich auch schnell wieder beruhigen, wenn die „Gefahr“ vorbei ist und er ist schnell wieder mit allen Sinnen bei uns.

Wir haben uns den Gegebenheiten angepasst, laufen halt morgens sehr früh und abends sehr spät mit Milow, wenn



Milow testet zwischendurch immer mal wieder vorsichtig seine Grenzen, ist dabei jedoch immer korrigierbar und akzeptiert gesetzte Grenzen dann auch wieder.

Zusammenfassend kann ich sagen: Wir können vielleicht nicht auf Hundewiesen gehen oder mit anderen Hunden was zusammen machen, doch das macht uns gar nichts. Wir lieben diesen Hund wirklich und werden weiter alles geben, damit er es bei uns gut hat.

Die Hundeschule geht aus vielerlei Gründen (Krankheit bei uns, Krankheit bei der Trainerin, Zeitmangel bei der Trainerin usw.) erst im neuen Jahr los, doch wir werden weiter daran arbeiten, dass es Milow auch außerhalb unseres Grundstück gut geht und er nicht alles als ernste Bedrohung ansieht.

Milows Familie

VORSCHAU: HUNDE-SEMINARE

MIT MICHELLE METZINGER

MENSCH-HUND-BEZIEHUNG

Wir leben so eng wie nie zuvor mit unseren Hunden und machen uns immer mehr Gedanken über das Zusammenleben. Doch wie gestaltet sich die Beziehung zwischen Hund und Mensch eigentlich? Was hat es mit der oft zitierten Bindung auf sich? Gibt es ein Richtig und Falsch, gibt es ein Genug? Wir sprechen über Grenzen, über Haltung, über Bedürfnisse und vieles mehr.

Termin	20.9.2025, 16–18 Uhr Theorie
Teilnahmegebühr	20 Euro
Teilnahmeplätze	20
Veranstaltungsort	Tierheim Uhlenkrog

BELOHNUNG UND BESTRAFUNG

Ein heiß diskutiertes Thema im Hundetraining, bei dem es wie so oft darum geht, mehr Verständnis zu erlangen, um daraus den richtigen Umgang abzuleiten.

Wir schauen uns die Lerntheorie an und erläutern die Sinnhaftigkeit von verschiedenen Methoden, die im Hundetraining häufig Verwendung finden. Was ist angemessen? Was ist fair?

Auch eure Erfahrungen finden Raum und wir schauen, wie wir diese einordnen können.

Termin	2.11.2025 16–18 Uhr Theorie
Teilnahmegebühr	20 Euro
Teilnahmeplätze	20
Veranstaltungsort	Tierheim Uhlenkrog



Michelle

Michelle Metzinger
(Master Science Biologie, Ethologie)
ist Trainerin für Mensch und Hund sowie
Inhaberin der Hundeschule „TohuWAUbohu“.

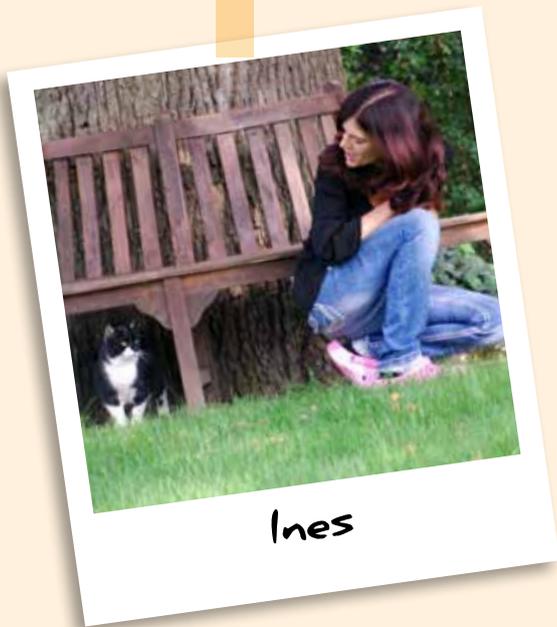
HUND-HUND-KOMMUNIKATION FÜR UNVERTRÄGLICHE HUNDE

Wenn der eigene Hund massiv auf andere Hunde reagiert, stehen wir oft alleine da. Niemand lässt seinen Hund in Kontakt mit eurem Hund treten, aber ihr wisst gar nicht, was dann passieren würde? Ihr möchtet das Verhalten besser einschätzen können und erfahren, was ihr im Sozialkontakt zwischen eurem und einem anderen Hund anleiten könnt? Hat er wirklich keine Lust auf andere Hunde oder steckt doch ein kleiner Clown in ihm? Dann seid ihr hier genau richtig. Wir werden den Kontakt in passenden Konstellationen gestalten und teilweise filmen. Im Anschluss besprechen wir die Videos und gehen danach noch mal in den Kontakt.

Ihr seid als Mensch die ganze Zeit dabei und lernt, bereits die kleinsten Signale des Hundes zu interpretieren und entsprechend zu handeln. Um einen sicheren Rahmen gewährleisten zu können, ist die Teilnahme nur mit einem beißsicheren, gut sitzenden Maulkorb möglich.

Termin	12.10.2025, 10–14 Uhr Praxis, danach Theorie
Teilnahmegebühr	60 Euro (mit Hund) 30 Euro (ohne Hund)
Teilnahmeplätze	8 aktive Hundeplätze 12 passive Plätze
Veranstaltungsort	Tierheim Uhlenkrog

Bei Anmeldung bitte die Rasse, Gewicht und Alter des Hundes angeben!



Ines

Ines Janssen ist Verhaltensberaterin und Trainerin sowie Ernährungsberaterin für Katzen. Sie hat ihre Ausbildung bei Birga Dexel in Berlin absolviert.

SEMINAR FÜR ZUFÜNFTHIGE KATZENSTREICHLER*INNEN IM TIERHEIM

Über den Umgang mit Tierheimkatzen – als Voraussetzung für das Streicheln im Tierheim (Theorie).

Termin	25.10.2025 15–17.30 Uhr
Teilnahmegebühr	15 Euro
Teilnahmeplätze	20
Veranstaltungsort	Tierheim Uhlenkrog

VORSCHAU: KATZEN-SEMINARE

MIT INES JANSSEN

DIE KÖRPERSPRACHE VON KATZEN KATZENSPRACHE UND -VERHALTEN DEUTEN

Unsere Katzen „sprechen“ nicht nur über ihr „Miau“ mit uns – sie nutzen vielmehr die Körpersprache, um uns zu zeigen, was sie möchten – oder eben nicht. Und manchmal sind die Signale gar nicht so leicht zu deuten.

Möchtest du lernen, wie du deine Katze besser verstehst und ihr Verhalten richtig interpretierst?

In diesem Seminar erfährst du, was du über die nonverbale Kommunikation deiner Katze wissen solltest, welche Botschaften deine Katze dir sendet – und zwar von den Ohren über die Augen bis hin zur Schwanzspitze, für ein tieferes Verständnis und eine engere Bindung zu deiner Samtpfote.



Termin	15.11.2025, 15–17.30/18 Uhr
Teilnahmegebühr	15 Euro
Teilnahmeplätze	20
Veranstaltungsort	Tierheim Uhlenkrog

15. TIERGOTTESDIENST

In diesem Jahr findet unser beliebter Tiergottesdienst zum 15. Mal statt. Freuen Sie sich auf die Andacht von Pastor Dr. Thomas Schaack, die Vorstellung einiger Tierheimhunde, die musikalische Begleitung durch den Chor „Happy Gospel Voices“, spannende Gespräche und auf unser traditionelles Kerzenanzünden zum Gedenken verstorbener Tiere.

Termine	8.11.2025, 15 Uhr
Veranstaltungsort	St. Nikolai Kirche Alter Markt, Kiel

Ihre Tiere sind herzlich willkommen.

WEIHNACHTEN FÜR TIERHEIMTIERE

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf die vorweihnachtliche Spendenaktion zugunsten unserer Tierheimtiere. Im Internet bei Amazon (siehe QR-Code-Link unten) sowie bei den Firmen Dehner Gartencenter, Zoo & Co. und Fressnapf finden Sie Wunschzettel unserer tierischen Bewohner. Oder kommen Sie gern persönlich vorbei, um Ihr Geschenk bei Punsch und Weihnachtsgebäck in fröhlicher Runde abzugeben.

Termine	29.11./6./13./20.12.2025 jeweils zwischen 15–17 Uhr
Veranstaltungsort	Tierheim Uhlenkrog, im Carport beim Tannenbaum

Wir und die Tierheimtiere freuen uns schon sehr auf Ihr Kommen!

Link zu unserem
Amazon-Wunschzettel



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

18. November 2025, 19 Uhr, im Haus des Sports
Veranstaltungsort: Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

HUNDE SUCHEN EIN ZUHAUSE

Name	Barny
Rasse	Mischling
Geschlecht	männlich/kastriert, gechipt
Farbe	schwarz/braun
Geboren	September 2013
Anforderungen	Ruhiges Zuhause mit max. zwei hundeerfahrenen Menschen, keine Kinder

In Barny stecken viel Lebensfreude, verspielte Momente und ein bisschen Albernheit. Er ist leinenführig, kennt die üblichen Grundkommandos und versteht sich in der Regel gut mit anderen Hunden. Außerdem liebt er gemeinsame Spaziergänge, genießt die Aufmerksamkeit und sucht Nähe und Geborgenheit. Doch Barny ist auch ein Beschützer und fühlt sich verantwortlich für seine Herzensmenschen. Deshalb braucht er eine Bezugsperson, die ihn mit Einfühlungsvermögen und liebevoller Konsequenz führt und ihm zeigt, dass er nicht alles allein regeln muss. Wer eine tiefgehende und echte Verbindung sucht, findet in Barny genau den richtigen Begleiter.



Name	Yoko
Rasse	Stichelhaar-Mix
Geschlecht	weiblich, gechipt
Farbe	braun
Geboren	2022
Anforderungen	Hundeerfahrene Menschen, die Yoko mental auslasten, keine Kinder

Yoko ist eine anfänglich etwas skeptische, selbstbewusste Hündin, die genau weiß, wie sie sich spielerisch-kreativ aus bestimmten Situationen herauswinden kann. Hat ein Mensch ihr Vertrauen gewonnen, dann ist sie ausgesprochen lustig und voller Tatendrang. Mit anderen Hunden ist sie verträglich und sicher im sozialen Umgang. Yoko freut sich auf ein neues Zuhause mit viel Kopfarbeit.



Name	Vincent
Rasse	American Bullterrier Mix
Geschlecht	männlich/kastriert, gechipt
Farbe	braun/weiß
Geboren	2023
Anforderungen	Hundeerfahrene, standfeste Menschen, keine Kinder, Zweithund möglich

Vincent ist ein junger, lebensfroher Rüde, der Menschen gegenüber freundlich und aufgeschlossen ist – bei bärtigen Männern und in bestimmten Situationen reagiert er allerdings noch unsicher. Mit Hündinnen und kastrierten Rüden verträgt er sich gut. Vincent sucht Menschen, die mit Herz, Verstand und Konsequenz weiter an seiner Erziehung arbeiten. Dann wird er sicherlich ein toller Begleiter.



Name **Timur**
 Rasse American Bullterrier XL
 Geschlecht männlich/kastriert, gechipt
 Farbe braun gestromt
 Geboren November 2022
 Anforderungen Hundeerfahrene, standfeste Menschen, keine Kinder

Timur benimmt sich wie ein frecher Junghund und albert gerne herum. Mit seiner puren Lebensfreude sorgt er ordentlich für Schwung. Dabei ist er manchmal recht distanzlos und muss weiter lernen, respektvoller mit Nähe umzugehen. Denn bei Begegnungen mit anderen Hunden ist er oft noch aufdringlich-provokant. Timur möchte Einzelhund sein, damit er sich in Ruhe weiter entwickeln kann.



Name **Hank**
 Rasse Mischling
 Geschlecht männlich/kastriert, gechipt
 Farbe braun
 Geboren 2017
 Anforderungen Geduldige, hundeerfahrene Menschen, Zweithund möglich

Hank benötigt etwas Zeit, um Vertrauen zu fassen. Hat er sich erst einmal eingelebt, ist er ein freundlicher, ruhiger und verspielter Begleiter. Seine gute Leinenführung macht gemeinsame Spaziergänge zu einem Vergnügen. Er ist verträglich mit anderen Hunden und liebt das Wasser. Einzig sein Misstrauen gegenüber fremden Menschen kann zur Herausforderung werden und braucht Training.



Name **Chico**
 Rasse Mischling
 Geschlecht männlich/kastriert, gechipt
 Farbe dunkelbraun gestromt
 Geboren April 2019
 Anforderungen Zweithund zu einer souveränen Hündin, liebevoll-konsequente Menschen, keine kleinen Kinder

Chico ist ein stets gut gelaunter Rüde, der sich über Aufmerksamkeit freut. Mit anderen Hunden kommt er klar, besonders mit Hündinnen. Seine Leinenführigkeit ist gut, wobei ein bisschen zusätzliches Training ja nie schadet. Chicos rechtes Vorderbein hatte früher einen unversorgten Bruch, der schief zusammengewachsen ist. Doch damit kommt er gut zurecht und freut sich auf jedes Abenteuer.



Name **Jason**
 Rasse Staffordshire Mix
 Geschlecht männlich/kastriert, gechipt
 Farbe braun gestromt mit weißen Abzeichen
 Geboren September 2017
 Anforderungen Hundeerfahrene, liebevoll-konsequente Menschen, keine Kinder

Jason ist ein freundlicher, neugieriger Rüde mit Charakterkopf. Bei langen Spaziergängen nimmt er gern mal eine Abkürzung und bei schlechtem Wetter würde er am liebsten Zuhause bleiben. Zu Menschen sucht Jason sofort den Kontakt. Mit Artgenossen ist er gut sozialisiert, kann jedoch gelegentlich aufdringlich sein und bei Ressourcen, wie Futter, Spielzeug oder Kauartikeln, sehr eigen reagieren.

KATZEN SUCHEN EIN ZUHAUSE

Name **Puck und Biene**
 Geschlecht männlich und weiblich/kastriert, gechipt
 Farbe grau-getigert und getigert-weiß
 Geboren 2024 und 2016
 Im Tierheim seit Mai 2025
 Anforderungen Nur zusammen, Wohnungshaltung mit Balkon, keine Kinder

Unser Dream-Team Puck und Biene wurde getrennt voneinander gefunden und hier im Tierheim „verkuppelt“. Bei beiden war es Liebe auf den ersten Blick – sie mögen sich sehr – trotz des Altersunterschieds.

Puck ist der Verspieltere von beiden, doch ansonsten ähneln sich ihre Wesen sehr. So sind beide anhänglich und verschmüst, neugierig und immer hungrig. Sie fressen eben für ihr Leben gern. Puck und Biene haben chronischen Katzenschnupfen, der immer mal wieder aufflackern kann. Biene hat aufgrund dessen einen kleinen Schatten auf der Lunge, der allerdings nicht bedenklich ist. Wer mag beiden ein schönes Zuhause geben?



Name **Feline**
 Geschlecht weiblich/kastriert, gechipt
 Farbe grau-braun getigert mit weiß
 Geboren 04.08.2021
 Im Tierheim seit April 2025
 Anforderungen ruhiges Zuhause mit Freigang, keine Kinder

Feline konnte in ihrem alten Zuhause leider nicht bleiben und kam deshalb ins Tierheim. Sie ist eine freundliche, liebe Katze, der die Neugierde ins Gesicht geschrieben steht. Sie mag auch gerne kuscheln, allerdings nur, wenn es entspannt im Katzenhaus zugeht. Hektik ist nichts für die Süße. Deshalb möchte sie in einen ruhigen Haushalt mit Kuschelcouch und -Körbchen sowie späterem Freigang ziehen. Wer möchte Feline für immer in sein Herz schließen?



Name **Lumis Kinder**
 Geschlecht 5x männlich und 1x weiblich, gechipt
 Farbe schwarz-weiß und schwarz mit weiß
 Geboren April 2025
 Im Tierheim seit Juni 2025
 Anforderungen Zu zweit oder als Zweitkatze, Freigang

Lumis 6 Kinder kamen zusammen mit ihrer Mutti ins Tierheim. Die Mutti hat mittlerweile das Schnäuzchen von ihren Kleinen voll und so darf die Rasselbande in ein neues Zuhause ziehen. Aktuell sind sie noch etwas schüchtern. Doch da Lumi und Papa Milli zutraulich sind, haben sie „gute Gene“ mitbekommen, um schnell zutraulich zu werden. Ob alle 6 mit Erscheinen des Magazins noch im Tierheim sind, können wir nicht versprechen :-)



Name **Lillian**
 Geschlecht weiblich/kastriert, gechipt
 Farbe grau-braun getigert
 Geboren ca. 2020/2021
 Im Tierheim seit Juli 2025
 Anforderungen Zuhause mit Freigang oder Hofplatz

Lillian kam mit ihren Kindern Ozzy und Sharon ins Tierheim, als aufmerksame Menschen sie in ihrer Garage entdeckten. Sie kümmerte sich rührend um ihre Kinder, die nun eigene Wege gehen. Lillian ist eine sehr ängstliche Katze, die sich gern versteckt. Ob sie in einem ruhigeren Umfeld bei erfahrenen Katzenmenschen zutraulich wird, können wir leider nicht versprechen. Deshalb könnte sie vermutlich auch als Stallkatze glücklich werden.



Name **Mortimer**
 Geschlecht männlich/kastriert, gechipt
 Farbe braun-getigert mit weiß
 Geboren 2022
 Im Tierheim seit Mai 2025
 Anforderungen gesicherter Auslauf (20 m²), Kinder ab 13 J.

Unser „Morti“ ist 3 Jahre jung und ein kleines Energiebündel. Kaum zu glauben, dass er als Fundtier mit glattem Beckenbruch und lahmend zu und kam. Doch das gehört jetzt der Vergangenheit an – er spielt, springt und kuschelt, als wäre nichts gewesen. Mortimer sucht als Einzelkater ein Zuhause mit gesicherter Terrasse (o.ä.), gemütlicher Couch und einem stets prall gefüllten Napf, weil er so gern futtert. Wer möchte den neugierigen Kerl kennenlernen?



Name **Milli Milchbart**
 Geschlecht männlich/kastriert, gechipt
 Farbe schwarz-weiß
 Geboren 2020
 Im Tierheim seit Juli 2025
 Anforderungen Zweitkatze möglich, Freigang

Milli Milchbart (der Name erklärt sich von selbst) hat uns ein ganzes Jahr auf Trab gehalten. Dieser Charmeur wanderte in einem Kieler Stadtteil von Futterplatz zu Futterplatz, bezirzte dabei regelmäßig die Katzen-Damenwelt – so auch Katze Lumi, mit der er 6 Kitten in die Welt setzte. Hier im Tierheim wurde er dann im Nullkommanix zutraulich und wir denken, dass er einmal ein Zuhause hatte. Milli kuschelt gern und verträgt sich super mit weiblichen Katzen.



Name **Monja (Mona)**
 Geschlecht weiblich/kastriert, gechipt
 Farbe braun-getigert
 Geboren ca. 2020
 Im Tierheim seit August 2025
 Anforderungen ruhiges Zuhause, Einzelkatze, Freigang

Die liebe Monja ist eine sehr freundliche Katze, die sich gern streicheln lässt. Sie hatte ein wunderschönes Zuhause mit tollen Kindern gefunden. Doch leider stellte sich heraus, dass die Süße an FIC (Feline idiopathische Cystitis = Harnblasenentzündung, die nicht durch Bakterien, sondern meist durch stressende Lebensumstände hervorgerufen wird) erkrankt ist. Deshalb möchte sie jetzt in ein ruhiges Zuhause ohne Kinder ziehen. Wer mag der Süßen eine zweite Chance geben?

KINDER LESEN KATZEN VOR

5 JAHRE HERZENSPROJEKT – EIN KLEINER RÜCKBLICK



5 Jahre läuft unser Projekt schon? – Unglaublich!

Tatsächlich sind wir 2020, mitten in der Corona-Zeit, gestartet. Die Idee hatte unsere langjährige Tierheimleiterin Elisabeth Haase. Etwas für Kinder und unsere Tiere auf die Beine zu stellen, „waberte“ schon länger in unseren Köpfen. Dann kam der entscheidende Moment. Es gab einen Bericht über „Kinder, die Katzen vorlesen“. Darin wurde berichtet, dass es in den USA eine wissenschaftliche Studie darüber gibt, dass Katzen es mögen, wenn man ihnen vorliest. Das beruhigt sie. Und genau das ist unglaublich wichtig für unsere Schützlinge, die vom Tierheim-Alltag manchmal überfordert sind. Und die Vorlese-Kinder? Richtig, die sind manchmal genauso überfordert, wenn sie vor der Klasse vorlesen sollen.

Zur Drucklegung hat Regine das Projekt leider verlassen. Nun ist ihr Platz frei! Wer möchte uns unterstützen?



REGINE NENGIWA

Diplom-Bibliothekarin im Ruhestand – hier mit Tierheimkater Milan

Wie lange bist du schon beim Projekt KIKv?

Seit Juli 2024 bin ich im Team des Projektes „Kinder lesen Katzen vor“. Die Arbeit mit Kindern, Katzen und Büchern und die Leseförderung sind Themen, die mir sehr am Herzen liegen und für die ich mich begeistern kann.

Was gefällt dir besonders an diesem Projekt?

Besonders schön finde ich, dass Kinder hier die Möglichkeit haben, in einer entspannten Atmosphäre Freude am Lesen zu entwickeln. Ebenso berührend ist es, wie positiv die Katzen auf die Anwesenheit der Kinder und das Vorlesen reagieren: Sie genießen die Stimmen und Streicheleinheiten der Kinder, was ihnen (wieder) Vertrauen zu Menschen geben kann und ihre Chancen auf eine Vermittlung in ein liebevolles Zuhause verbessert.

Vielleicht ist das eines der Geheimnisse, warum fast alle Kinder und unsere Samtpfoten total auf Augenhöhe sind ... sie haben, ganz ohne Worte, viel Verständnis füreinander.

Doch nochmal zurück zu den Anfängen.

In den Tierheimen in München und Berlin gab es das Projekt schon und auf Nachfrage erfuhren wir, dass es richtig gut funktioniert. Doch konnte es auch in der sehr eingeschränkten Corona-Zeit klappen?

Getreu dem Motto: „Wenn wir’s nicht probieren, werden wir’s nicht wissen!“ haben wir alle Bedenken über Bord geworfen, alle Vorschriften ganz penibel eingehalten und sind gestartet – und waren echt überrascht, wie viele Kinder unseren Samtpfoten vorlesen wollten. So viele, dass wir mit einer Warteliste arbeiten mussten. Das ist vereinzelt auch heute noch so.

Über 60 Kinder haben bislang teilgenommen – richtig viel, wenn man bedenkt, dass die Kinder ca. ein halbes Jahr im Projekt bleiben. Und was waren und sind das alles für tolle Kinder. Zu Beginn sehr zurückhaltend, dann immer mehr auftauend und zum Schluss richtige kleine Plaudertaschen.

Bevor die Kinder starten, werden die Eltern ausführlich in einem Telefonat informiert, es gibt Info-Bögen in denen alles Wichtige steht und die die Eltern im Vorwege mit den Kindern besprechen. Denn über den Umgang mit den Katzen Bescheid zu wissen und die Einhaltung von Hygieneregeln sind einfach ein Muss. Das funktioniert sehr gut, alle wissen worauf es ankommt.

Und was hatten wir für tolle „Events“ drum herum!

Der NDR war mit einem Kamera-Team bei uns, filmte und interviewte die Kinder, die Lust auf einen „Fernseh-Auftritt“ hatten. Und durch die Ausstrahlung in der Sendung „Bingo“ wurde unser Herzensprojekt noch mal gut an die Öffentlichkeit gebracht.

Ganz nebenbei lernten wir auch, wie Aufnahmen für’s Fernsehen so ablaufen – die Sendung sollte in der Vorweihnachtszeit ausgestrahlt werden – als das Kamera-Team bei uns war, hatten wir allerdings erst Oktober. Also ein bisschen gezaubert, die Kinder gebeten sich „weihnachtlich“ anzuziehen und das Katzenhaus ein wenig weihnachtlich geschmückt.

Dass die Aufnahmen für einen 5-Minuten-Beitrag mehrere Stunden dauern, war uns nicht bekannt.

Die Kinder und natürlich die Katzen und wir Betreuer hatten sichtlich Spaß – also alles in allem eine runde Sache!

... und wo bleibt jetzt mein Vorlesekind?

Nun haben wir noch eine ganz tolle Nachricht. Wir wollen allen Kindern im Alter von 7 – 12 Jahren ermöglichen, unseren Samtpfoten vorzulesen.

Wenn ihr, liebe Kinder, montags zwischen 15 und 16.30 Uhr Zeit habt und eure Eltern euch ins Tierheim bringen können, dann schreibt eine E-Mail mit Angabe der Telefonnummer (eurer Eltern) an jugendarbeit@tierheim-kiel.de. Wir melden uns dann ganz schnell – versprochen!

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, die diesen Artikel lesen: Haben Sie ein Kind in Ihrer Klasse von dem Sie meinen, dass ihm/ihr das Vorlesen richtig gut tun könnte? Dann sprechen Sie bitte mit den Eltern. Unsere samtpfötigen Schützlinge freuen sich darauf, den Kindern durch artiges Zuhören eine Freude zu machen und selbst ganz doll vom Vorlesen zu profitieren. Und wer jetzt Lust bekommen hat, uns ehrenamtlich in der Betreuung dieser Aktion zu unterstützen – nicht zögern – schreibt uns eine E-Mail.

Es macht riesigen Spaß, mitzuerleben, mit welcher Freude die Kinder bei der Sache sind. Und unsere Samtpfoten? Mag man es glauben oder nicht – ich bin fest davon überzeugt, dass sie wissen, es ist Montag: „Yippie ... die Vorlesekinder kommen, das wird richtig nett!“

Dagmar Joppich

WAS WAR DAS PROJEKT KINDER LESEN KATZEN VOR FÜR UNS?

Das Projekt „Kinder lesen Katzen vor“ ist eine richtig tolle Sache: Die Kinder lesen 30 Minuten und zwar nicht alleine, sondern sitzen bei einer Katze, die damit auch etwas Gesellschaft hat. Also eine WinWin-Situation. Die Kinder haben



einen Zuhörer und die Katzen einen/e Besucher*in. Meine Tochter hat sich durch dieses Projekt im Lesen sehr verbessert, bekommt sogar positive Rückmeldungen von der Lehrerin und das freut meine Tochter und natürlich auch mich sehr. Sie geht also gestärkt und motiviert aus diesem Projekt.

Die Betreuung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ist sehr herzlich. Und die Kommunikation zwischen Eltern und Ehrenamtlichen hervorragend. Man wird über alles rechtzeitig informiert.

Meine Tochter und ich haben uns sehr wohl gefühlt! Und wir bedauern das Ende dieser wunderbaren Zeit sehr.

Diana und Karla Gries



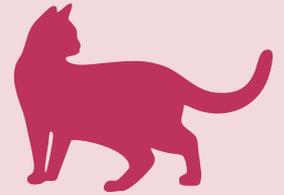
Milan genießt das Vorlesen sehr



Joyce liest und streichelt



Siennas ZuhörerIn nähert sich an



IMPRESSIIONEN – UNSERE VORLESEKINDER BEI DER ARBEIT ...



Neo hat Zeit zum Streicheln

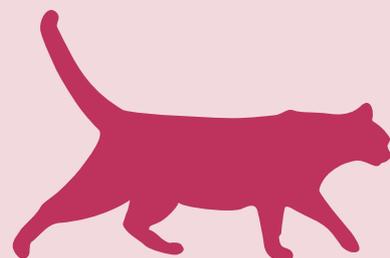


Faxe macht Faxen mit Arvid



Karlas Vorlesen verzückt!

Siehe auch links: Karlas Mutter berichtet über das Projekt!



KINDER, TIERE UND TIERSCHUTZ – DAS PASST SO GUT ZUSAMMEN!

Im Frühjahr haben wir viele engagierte und interessierte Schüler*innen aus verschiedenen Schulen zu Besuch im Tierheim gehabt. Von 3 ganz besonderen Besuchen möchten wir berichten...

Alle Kinder zeichnen aus, dass sie großes Interesse an den Tieren, der Tierhaltung und dem Tierschutz haben. Es freut uns wirklich riesig, dass gerade der verantwortungsbewusste Umgang mit einem Haustier in den Familien der Kinder thematisiert wird. Häufig sind es die Kinder selbst,

die ihren Eltern kluge Fragen stellen, bevor das Haustier einziehen darf. Die Kinder, die unser Tierheim besucht haben, schaffen sich ganz sicher nicht unbedacht ein Haustier an. Großartig, oder?

Doch nun schaut selbst...

Die Fotos und die zauberhaften Briefe als Feedback haben alle im Tierheim berührt – und euch wird es nicht anders gehen, da sind wir sicher.

DIE BIENENKLASSE 2A BESUCHT DAS TIERHEIM – WIE PASSEND!

An einem sonnigen Märztag kam die Klasse 2a (die Bieneklasse) der Klaus-Groth-Gesamtschule zu uns ins Tierheim. Die Kinder und die Lehrkräfte haben im Vorwege das Thema Haustiere im Unterricht besprochen und es kam der Wunsch auf, die Tiere im Tierheim zu besuchen. Auch mit Kindern einer 2. Klasse kann man schon wunderbar besprechen, warum es eigentlich Tierheime geben muss und warum keine Tiere über Kleinanzeigen gekauft werden sollten.

Eine ganz tolle Überraschung waren die Spenden, die die Kinder mitgebracht haben.

Nicht nur Futterspenden haben wir erhalten. Auch Spielzeug ist ganz liebevoll und höchst umweltfreundlich für unsere Katzen gebastelt worden.

Die haben wir den Tierpflegenden übergeben, die sich sehr für ihre Schützlinge gefreut haben. Einen Teil der Spielzeuge seht ihr auf dem Foto.

Bei einem kleinen Snack, im Sonnenschein vor dem Haus der Jugendgruppe, wurden die Spielzeuge ausgepackt und konnten schon mal bewundert werden.

Ziemlich kreativ, was dabei so herausgekommen ist.

Besonders viele Fragen wurden zum Thema „Streunerkatzen“ gestellt – von denen es auch in Kiel ja viel zu viele gibt. Der Bericht, wie die Streunerkatzen zu uns ins Tierheim



kommen, war für die Kinder neu und interessant.

Eingefangen werden die Streunerkatzen übrigens, wenn erkannt wird, dass es ihnen nicht gut geht, von unseren beiden wunderbaren Ehrenamtlerinnen Ines und Susanne. Die beiden haben sich schon viele Abende und Nächte um die Ohren geschlagen, um den Katzen zu helfen. An dieser Stelle ein großes, großes Dankeschön an euch!

Die Kinder waren so sensibilisiert, dass sie unbedingt noch mal etwas für die Streunerkatzen tun möchten. Ein Waffelverkauf ist geplant – sehr cool – und der Erlös soll den Streunerkatzen, die im Tierheim gesund gepflegt und aufgepäppelt werden, zukommen.

Der Besuch bei uns hat die Kinder beeindruckt und, wie so häufig, war danach klar, dass es unseren Tieren gut geht, in ihrem „Zuhause auf Zeit“.

Liebe 2a, ihr habt uns beeindruckt, mit eurem Engagement, eurer Herzlichkeit und eurer großen Zuneigung zu Tierheimtieren.

Danke, dass ihr da gewesen seid.

Dagmar Joppich



LERNEN DURCH ENGAGEMENT

TIERSCHUTZ AN DER GRUNDSCHULE STRANDE

So fing alles an:

In Philosophie durften wir uns Themen aussuchen für die wir uns interessieren. So fanden sich Ella, Anna, Jonna, Liese, Nele, Ally und Jule zusammen für das Thema Tierschutz.

Wir überlegten lange, was wir am besten machen könnten. Nach einer Weile hatten wir die Idee, für das Tierheim Uhlenkrog in Kiel Geld- und Sachspenden zu sammeln. Also beschlossen wir, einen Flohmarkt auf der Promenade zu machen.

Zuerst bastelten wir Plakate, die wir in Läden aufhängen wollten. Leider nahmen die meisten Läden unsere Plakate nicht an. Ohne diese Plakate ging es aber auch.

Auf unserem Flohmarkt haben wir u.a. Bücher, Wundertüten und Spielzeug verkauft. Außerdem haben wir viele Spenden erhalten, indem wir die Menschen ansprachen.

Wir waren sehr erfolgreich, denn wir haben insgesamt 623 Euro eingenommen.

Ein paar Wochen später fuhren wir zum Tierheim, wo wir die Spenden überreichen konnten. Als Dankeschön bekamen wir eine tolle Führung durch das Tierheim und durften sogar eine Schlange anfassen. Außerdem bastelten wir Insektenhotels aus Dosen und Bambus und hängten diese auf dem Schulgelände auf.

Was wir aus unserer Projektarbeit gelernt haben:

Wir haben gelernt, dass es den Tieren im Tierheim oftmals besser geht als bei einigen anderen Menschen. Gut, dass es das Tierheim gibt!

Anna, Jonna, Ella, Nele, Liese, Jule und Ally



UND NOCH EINE TIERSCHUTZ- PROJEKTGRUPPE

Nathalie, meine liebe ehrenamtliche Kollegin bei „Kinder lesen Katzen vor“, ist Grundschullehrerin in Meimersdorf. Was lag für sie als große Tierfreundin also näher, als im Rahmen einer Projektwoche das Projekt „Tierschützer*in“ anzubieten.

Die Gruppe der kleinen Tierschützer (Erst- und Zweitklässler) hat sich eine Woche lang mit dem Thema „Standvögel“ (die im Winter



in Deutschland bleiben) beschäftigt. Es wurden Informationen

über die Tiere gesammelt und darüber gesprochen, wie man sie im Winter unterstützen kann. Deshalb haben die Kinder auch Futterstellen mit Vogelfutter gebastelt.

Doch damit noch nicht genug. Auch über die Haltung von Katzen,

Hunden, Hasen und Wellensittichen haben sich die Kinder schlaue Gedanken gemacht. Echt beeindruckend!

Zum Abschluss der Tierschutz-Woche wollten die Kinder gern die Tiere im Tierheim besuchen und sehen, wie sie untergebracht sind. Nichts leichter als das! Die kleinen Tierfreunde waren sehr interessiert und der Besuch im Reptilienzimmer war sicherlich eines der Highlights.

Es ist richtig schön zu sehen, dass junge, engagierte Lehrer*innen mehr und mehr den Tierschutz in den Fokus nehmen und schon den Schülern in den ersten Klassen Tierschutz und auch das Tierheim nahe bringen.

Liebe Projektgruppe, liebe Nathalie ... wie schön, dass ihr unsere Tierheim-Schützlinge besucht habt.

Dagmar Joppich





TIERHEIM KIEL STARTET MIT NEUER JUGENDARBEIT

FLEXIBLE AKTIONEN STATT FESTER GRUPPE

Das Tierheim Kiel schlägt in der Jugendarbeit ein neues Kapitel auf: Statt einer festen Jugendgruppe, die in den vergangenen Jahren mit viel Engagement und Herzblut aktiv war, setzt das Team künftig auf einzelne, themenbezogene Aktionen.

„SO MÖCHTEN WIR NOCH MEHR KINDERN UND JUGENDLICHEN DIE MÖGLICHKEIT GEBEN, DABEI ZU SEIN – AUCH DENEN, DIE BISHER NICHT TEIL UNSERER FESTEN GRUPPE WAREN“.

Der Vorteil: Mehr Flexibilität, ein breiteres Angebot und die Chance, je nach Interesse und Zeit an ausgewählten Terminen teilzunehmen.

So funktioniert die Teilnahme

Ab sofort sind auf der Homepage des Tierheims ein Anmeldeformular sowie eine Haftungsausschlussklärung abrufbar. Beide Formulare müssen ausgefüllt an jugendarbeit@tierheim-kiel.de geschickt werden. Erst nach Bestätigung per Mail ist der Platz gesichert.

Wichtig: Anmeldungen sind immer nur für den jeweils nächsten Termin möglich. Aktionen mit zu wenigen Teil-

nehmenden können kurzfristig entfallen. Außerdem kann es – je nach Thema – eine Teilnehmerbegrenzung oder Altersvorgaben geben.

Erste Termine für 2025 stehen fest

- 18.09.: Katzen im Tierheim
- 02.10.: Straßenkatzen
- 16.10.: Körpersprache Hund
- 23.10.: Hunde im Tierheim
- 13.11.: Adventskalender für unsere Tiere basteln – Teil 1
- 15.11.: Adventskalender für unsere Tiere basteln – Teil 2



Für die jüngeren „Tierschutzwirge“ sind außerdem zusätzliche Samstagstermine in Planung. Aktuelle Informationen finden sich regelmäßig auf der Website des Tierheims.

Wir freuen uns auf viele neugierige und tierliebe Kinder und Jugendliche – und auf spannende Erlebnisse rund um den Tierschutz!

Betti Möller

TIERSCHUTZPROJEKT MIT HERZ:

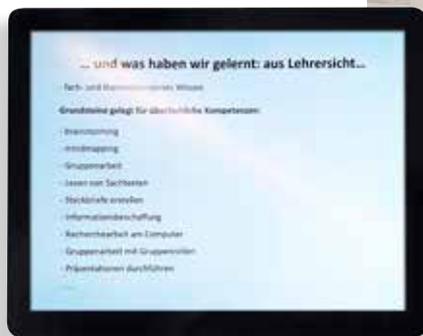
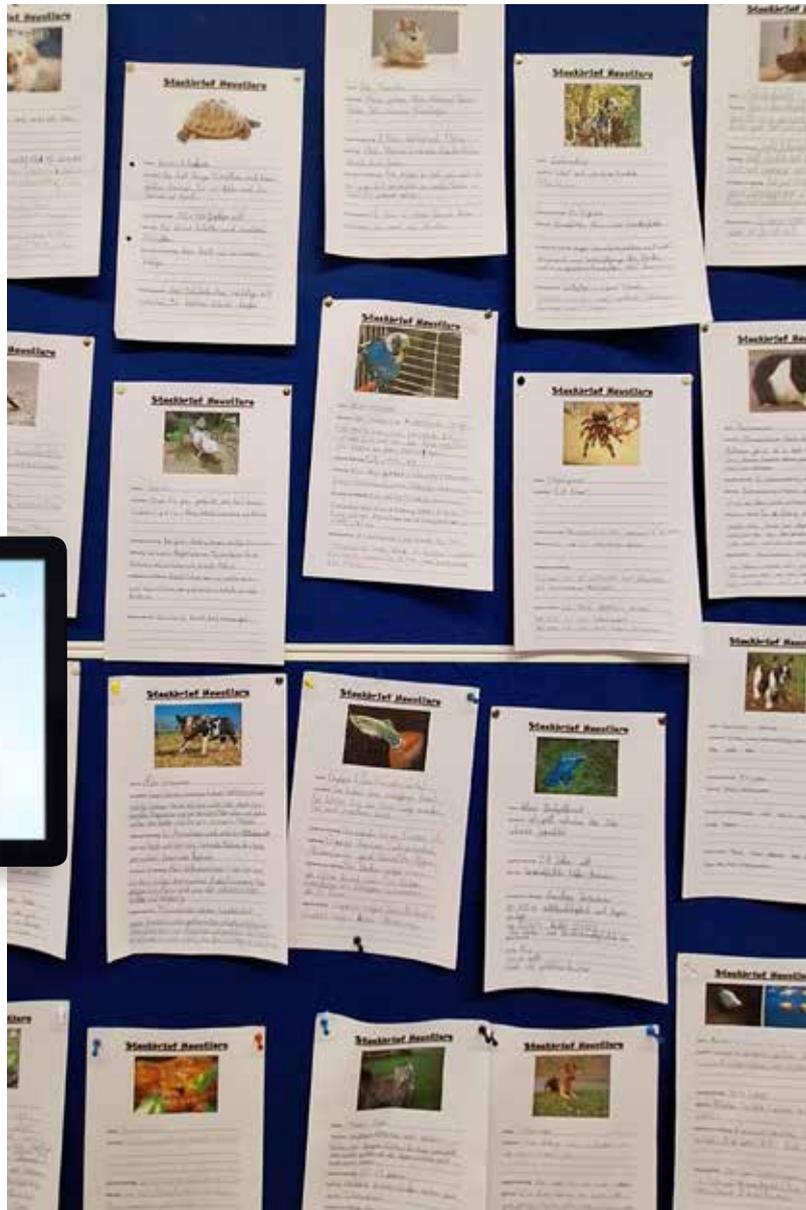
SCHÜLER*INNEN DER GOETHE-GEMEINSCHAFTSSCHULE
BEGEISTERN MIT ENGAGEMENT

Im Rahmen einer fächerübergreifenden Projektarbeit zum Thema „**Ich will ein Haustier!**“ hat die Klasse 5a der Goethe-Gemeinschaftsschule eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig und wirkungsvoll Tierschutzunterricht sein kann. Die Kinder bildeten verschiedene Expertengruppen zu Themen wie Tierheim, Tierarzt, Berufe mit Tieren und unterschiedliche Tierarten und erarbeiteten fundiertes Wissen mit großer Begeisterung.

Als Tierschutzlehrerin durfte ich den Unterricht begleiten und eine spannende Einheit zum Thema „Tierheim“ gestalten. Besonders bereichernd war der Besuch der Expertengruppe „Tierheim“ in unserer Einrichtung, bei dem theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen verknüpft wurde.

Den Höhepunkt bildete eine gemeinsame Präsentation aller Gruppen. Mit spürbarem Herzblut und beeindruckendem Teamgeist trugen die Kinder ihre Ergebnisse vor – jede Stimme fand Raum, jedes Kind einen festen Platz in der Gruppe. Die Freude und der Stolz übertrugen sich auf alle Zuschauerinnen und Zuschauer und sorgten für einen emotionalen Moment.

Die Präsentation war so gelungen, dass ein Teil der Klasse 5a sie sogar erneut im Tierheim aufführte – dieses Mal im Rahmen einer unserer gut besuchten Flohmarkttag. Auch hier war das Publikum begeistert von der Präsentation und dem einfühlsamen Auftreten der Kinder.



Zusätzlich sammelten die Schüler*innen Spenden für unser Tierheim – ein Zeichen dafür, wie viel die Kids auch bewirken wollten, und auch konnten.

Solche Aktionen machen Mut und zeigen, wie wertvoll Bildungsarbeit im Tierschutz ist – für Mensch und Tier gleichermaßen.

Übrigens: Wir bieten Tierschutzunterricht auch direkt an Schulen an – zu Themen wie Haustierhaltung, Tierheim und heimische Wildtiere. Bei Interesse kommen wir gerne in die Klassen und freuen uns über jede Anfrage!



Betti Möller





Die Einrichtung für ein richtiges Vogelparadies:

Genügend Äste, Zweige und Sitzstangen mit unterschiedlichem Durchmesser zum Sitzen und Klettern.

Vögel pflegen sich auch gerne, daher sind Badehäuschen oder befüllte Wasserschalen und Vogelsand gern gesehen.

Zur richtigen Ernährung gehören Sämereien wie z.B. Hirse, Kanariensaat oder Grassamen. Auch Kräuter und Frischfutter wie Salat und Gurke werden gerne verspeist. Besonders wichtig ist hierbei der „Vogelgrit“. Er hat

ARTGERECHTE HALTUNG VON VÖGELN IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN

Uns Tierpfleger*innen ist es eine Herzensangelegenheit, über das Thema artgerechte Vogelhaltung gerne erneut zu berichten.

Sie können bei uns im Tierheim häufig verschiedene Vogelarten in den buntesten Farben in der Kleintierstube des Haupthauses in großen Volieren bestaunen.

Die häufigsten Vogelarten sind Wellensittiche, Kanarienvögel und Nymphensittiche. Jede Vogelart hat ihre eigenen Bedürfnisse, was die Haltung angeht – beispielsweise Größe des Käfigs, Ernährung.

Bevor Sie überlegen, eine Vogelart bei sich zu Hause leben zu lassen, sollten Sie sich genau darüber informieren, was alles zur artgerechten Haltung dazu gehört.

Leider gibt es im freien Handel immer noch frei verkäufliches Zubehör, das tierschutzwidrig ist. Daher ist es wichtig, sich vorher beim Fachpersonal zu informieren und sich die Vorgaben der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V (TvT) durchzulesen.

Zu den beliebtesten Vogelarten gehört der Wellensittich. Diese Vogelart ist sehr sozial und daher mindestens paarweise zu halten. Am liebsten mögen sie es, im großen Schwarm zu leben.

Verschiedene Möglichkeiten, Vögel zu halten:

Sie können einen Käfig kaufen, der dann für bis zu drei Paare eine Grundfläche von mindestens 150 x 60 x 100 cm aufweisen muss. Bei einer Käfighaltung ist es wichtig, dass die Vögel täglichen Freiflug erhalten. Auch ein Vogelzimmer ist möglich, wenn mindestens zwei Quadratmeter Flugraum zur Verfügung stehen.

Sie können auch eine ganzjährige Außenhaltung anbieten. Die Grundfläche muss in diesem Fall mindestens 100 x 50 x 100 cm groß sein – plus ein zusätzlicher, frostfreier Schutzraum für den Winter.

Es ist wichtig zu wissen: Je größer der Schwarm, um so mehr Platz muss den Vögeln geboten werden.

verschiedene Aufgaben im Vogelkörper und ist daher unverzichtbar bei der richtigen Vogelernährung.

Zu dem tierschutzwidrigen Zubehör gehören:

- Käfige, die nicht den Mindestmaßen entsprechen
- Rundkäfige
- Kunststoffsitzstangen
- Sitzstangen mit Sandpapierbezug
- Plastikvögel
- Spiegel
- Glöckchen
- Kleinteile, in denen Vögel sich verfangen können
- lackiertes, gefärbtes Holzspielzeug
- Kletterseile
- Brustgeschirre und Leinen

Dies alles kann zu gesundheitlichen Problemen führen! Daher ist es uns so wichtig, nochmal zu erwähnen, dass nicht alles, was es zu kaufen gibt, auch gut für ihr Haustier ist! Bei Fragen, Beratung und Hilfestellung sprechen Sie uns gerne an.

Annika Siebken



TIERWOHL: ARTGERECHTE HALTUNG VON KANINCHEN UND NAGERN

Wir sehen immer mal wieder Tiere, die aufgrund unzureichender Haltung leiden. Nicht immer ist es mutwillig, wie mit den kleinen Lebewesen umgegangen wird. Sehr häufig ist es das fehlende Wissen. Über die vielen verschiedenen Social Media-Netzwerke werden besonders Kaninchen und Nager in einem viel zu kleinen Käfigen, mit unzähligen Kuscheldecken und den abstraktesten „Einrichtungsgegenständen“ – immer schön posierend vor der Kamera – präsentiert. Leider wissen viel zu wenige, dass dies kein artgerechtes Leben für diese Tiere ist. Sie sind Lebewesen mit natürlichen Bedürfnissen, welche nicht mit Polyester-Decken befriedigt werden können. Doch wie sieht dann so ein artgerechtes Gehege aus?



Was bedeutet artgerechte Haltung?

Für **Kaninchen** ist es essenziell, viel Platz zum Hoppeln, Klettern und Graben zu haben. Sie brauchen eine große, sichere Umgebung, die ihnen ermöglicht, ihre natürlichen Verhaltensweisen auszuleben. Das bedeutet auch, dass sie täglich Auslauf im Freien oder in einem großzügigen Gehege erhalten sollten. Zudem ist eine abwechslungsreiche Umgebung mit Versteckmöglichkeiten, Tunnel und Beschäftigungsspielzeugen wichtig, um Langeweile zu vermeiden. Ganz wichtig: mit einem Beschäftigungsspielzeug ist nicht der Plastikball mit einem Glöckchen in der Mitte gemeint. Ein Nagerbaum, in dem das Futter versteckt und vom Tier erarbeitet werden muss, bietet sich hier sehr an. Die Ernährung spielt ebenfalls eine zentrale Rolle: Kaninchen benötigen vor allem Heu, das den Verdauungstrakt gesund hält, sowie frisches Gemüse und getrocknete oder frische Kräuter. Eine ausgewogene Ernährung trägt dazu bei, Zahnprobleme und Verdauungsstörungen zu verhindern. Außerdem neigen Kaninchen und Nager bei Pelletfutter aus dem Zoofachhandel schnell dazu, Übergewicht zu werden.

Bei **Nagetieren wie Mäusen, Ratten, Hamstern oder Meerschweinchen** gilt es, ihnen ausreichend Platz zu bieten, damit sie ihre Bewegungs- und Beschäftigungsbedürfnisse erfüllen können. Sie brauchen ein- und aus-

bruchssichere, saubere Käfige mit verschiedenen Versteckmöglichkeiten, artgerechten Laufrädern und Beschäftigungsspielzeugen. Auch hier ist die Ernährung mit frischem Gemüse, Körnern und Heu wichtig, um Krankheiten vorzubeugen. Hamster, Mäuse und Ratten benötigen zusätzlich auch tierisches Eiweiß, wie kleine Mengen an Insekten (Grillen), hartgekochtem Ei oder auch Hartkäse.

Doch was kann passieren wenn diese Tiere nicht artgerecht gehalten werden?

Folgen von nicht artgerechter Haltung

Leider sehen wir immer wieder Tiere, die unter den Folgen schlechter Haltung leiden. Nicht artgerechte Haltung kann sowohl physische als auch psychische Schäden verursachen. Tiere, die zu wenig Platz haben, zeigen oft Verhaltensstörungen wie Aggression, Zerstörungswut oder ständiges Verstecken.

Körperliche Probleme wie Übergewicht, Zahnfehlstellungen, Bewegungsstörungen oder Verdauungsprobleme sind häufig die Folge.

Langfristig kann eine schlechte Haltung die Lebenserwartung der Tiere erheblich verkürzen und sie stark belasten. Viele Tiere leiden still vor sich hin, ohne dass ihre Besitzer die Ursache erkennen.

Deshalb ist es so wichtig, dass Tierhalter sich vor der Anschaffung genau informieren und bereit sind, den Tieren die artgerechte Umgebung zu bieten. Und genau da steht das Tierheim gerne zur Verfügung. Gerne beraten wir und klären auf, geben Tipps und Tricks für eine artgerechte Haltung – von der Größe des Gehege bis hin zur Ernährung und Beschäftigung.

Wir richten uns immer gerne nach den Vorgaben der TVT (Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.).

Celina Cisler



SEIT 2023 UNTERSTÜTZT ALEX UNSER HUNDE-TEAM im Tierheim Uhlenkrog an drei Tagen pro Woche. Sie schult unsere Mitarbeitenden und Gassigehenden, beurteilt das Verhalten der Hunde, begleitet sie bei ihrer Erziehung und unterstützt bei der Vermittlung. Die meisten Hunde betreut sie vom Moment ihrer Ankunft bis zur erfolgreichen Vermittlung. Ihr Ziel ist ein sicherer Arbeitsalltag für das Team sowie eine individuelle (Re-)Sozialisierung der Hunde, damit sie bestmöglich auf ein neues Leben vorbereitet werden – für einen nachhaltigen Tierschutz.

Da im Tierheim ganz unterschiedliche Hunde aus verschiedenen Gründen untergebracht sind, ist es ent-

scheidend, jeden Hund individuell zu betrachten und seine Persönlichkeit zu erkennen. Einige Tiere kommen misstrauisch, verunsichert, wütend oder schlicht „schlecht gelaunt“ bei uns an. Sie haben Schwierigkeiten mit der neuen Umgebung, fremden Menschen und anderen Hunden und zeigen in manchen Fällen aggressives Verhalten.

Um zu verhindern, dass sich problematische Verhaltensweisen verfestigen, Mitarbeitende gefährdet werden oder die Hunde ungünstige Strategien entwickeln, die ihre Vermittlung erschweren, übernimmt Alex die fachliche Einschätzung, sichert das Umfeld ab und entwickelt praxistaugliche Trainingsansätze für den Alltag.

EINBLICK IN DAS HUNDETRAINING IM TIERHEIMALLTAG MIT ALEX

Mein Arbeitstag beginnt in der Regel mit einer kurzen Teambesprechung in der Futterküche. Gibt es akute Themen, die sofortiges Handeln erfordern? Sind neue Hunde eingezogen? Wie sieht der Trainingsplan für den Tag aus und was steht sonst noch an?

Die größte Herausforderung besteht darin, das Training neben den täglichen Pflege- und Reinigungsaufgaben zu integrieren. Der Alltag im Tierheim ist abwechslungsreich und manchmal unvorhersehbar. Deswegen ist Flexibilität und Teamarbeit besonders wichtig, denn nur durch das Engagement der Mitarbeitenden kann das Training auf Dauer erfolgreich sein.

Das Team lernt, das Ausdrucksverhalten der Hunde zu erkennen und richtig einzuordnen. Auch Rassekunde und das sichere Einschätzen von Hunden sind feste Bestand-

teile unseres Alltags. Denn nur, wenn man den einzelnen Hund versteht, kann man nachvollziehen, woher seine Motivation stammt und wie wir damit lösungsorientiert umgehen können.

Dazu betrachten wir das Verhalten gegenüber Menschen und der Umwelt, vergesellschaften die Hunde und lassen sie in Paaren oder Gruppen laufen, um zu beobachten, wie sie mit dem Gegenüber interagieren.

Wir fragen uns:

Wen habe ich hier vor mir? Woran erkenne ich Spielverhalten und wann ist es ernst? Verstehen sich die Hunde, oder sind Konflikte vorprogrammiert? Was können wir dem Einzelnen zumuten und wobei braucht er Unterstützung? Welche Möglichkeiten haben wir, um das Verhalten der Hunde in die richtige Richtung zu lenken?

Wichtig für Vincent:
Fördern von Sozialverhalten und Erarbeiten von Regeln im gemeinsamen Miteinander



Vincent, der im Training Fremden gegenüber sehr misstrauisch war.



Gruppen-
zusammenstellung



Gruppen-
zusammenstellung



Bruno,
Vorbereitung
auf das
tierärztliche
Gutachten



Sind die Hunde angekommen und haben sie Grundverhaltensregeln gelernt, steht ihnen für weiteres Training nichts mehr im Weg. Wir nehmen die Hunde mit in den Alltag und üben dort, wo das Leben stattfindet. Gemeinsam unternehmen wir Spaziergänge in die umliegenden Cafés, Einkaufszentren, Tiergehege und Wälder, um zu beobachten, wie die Hunde mit unterschiedlichen Situationen umgehen, um sie entsprechend zu trainieren. Auch das Tierheimgelände und die Trainingswiese werden genutzt, um an Ansprechbarkeit, Leinenführung, Ruhe und Grundkommandos zu arbeiten. Besonders für Hunde, die noch nicht viel kennengelernt haben, bietet diese sichere Umgebung die Möglichkeit zum Training.

Jeden Freitag haben ausgewählte Hunde die Gelegenheit, an den Sozialverhalten-Gruppen teilzunehmen und mitzuwirken. Manche Hunde sind hier schon feste Bestandteile und quasi treue Mitarbeitende, auf die ich mich verlassen kann. Sie haben gelernt, mit anderen Hunden adäquat umzugehen, Konflikte zu lösen und sich auch in größeren Gruppen angepasst zu verhalten.

Auch während des Aufenthalts im Tierheim verdienen die Hunde eine artgerechte Betreuung und die Entwicklungsmöglichkeiten, um ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Deshalb ist es mir wichtig, grundlegendes Verständnis zu vermitteln, damit das Team auf neue Situationen vorbereitet ist und auch schwierige „Felle“ sachkundig auffangen kann.

GRUNDLAGEN, DIE VERMITTELT WERDEN ...

Für die Hunde:

- Ruhiges Anleinen und gegebenenfalls das Anlegen eines passenden Maulkorbs
- Förderung der Fähigkeit, zur Ruhe zu kommen
- Ansprechbarkeit und das Lernen des eigenen Namens
- Orientierung an der Leine
- Soziales Verhalten gegenüber Menschen und Hunden
- Gewöhnung an Umweltreize und neue Situationen
- Gegebenenfalls Integration in eine Hundegruppe

Für die Mitarbeitenden:

- Sicheres Anleinen und gegebenenfalls das Anlegen eines Maulkorbs ohne Selbstgefährdung
- Verstehen des Ausdrucksverhaltens unter Berücksichtigung rassespezifischer Merkmale
- Training erwünschter Verhaltensweisen und das Erlernen geeigneter Interventionen
- Planung und Zusammenstellung von Hundegruppen

Für die Gassigehenden:

- Erkennen und Verstehen des Ausdrucksverhaltens
- Sicherheit und Management beim Spaziergang
- Beschäftigungsmöglichkeiten während des Spaziergangs

Alex Strobel
Hundetrainerin, HIER & DA-Hundetraining

Ausflug mit der
Hundegruppe



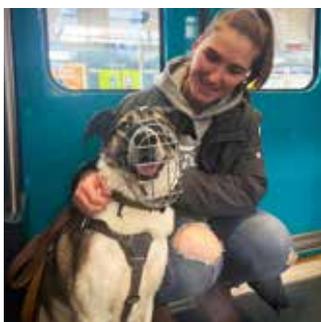
Lernen von Audrucksverhalten und
Gruppenzusammenstellung



EIN MAULKORB – VIELE MÖGLICHKEITEN

Wer heute noch denkt, der Maulkorb wäre ein Zeichen von Aggressivität, den laden wir ein, sich ein neues Bild vom Maulkorb als Hilfsmittel zu machen. Hunde beißen, das ist nicht unbekannt. Manche mehr, manche weniger, manche sehr ernsthaft, manche spielerisch, manche einmal und manche mehrmals, und die meisten nur in bestimmten Situationen. Warum dann nicht einfach einen Maulkorb drauf machen, fragen wir uns...

Der Maulkorb ersetzt natürlich keine Erziehung, aber manchmal ermöglicht er diese erst. Manche Hunde landen hier, weil sie gebissen haben, lassen sich von Fremden nicht anfassen oder attackieren, weil sie nicht lernen konnten, andere Lösungen zu finden. Für uns sind Maulkörbe nicht wegzudenken, um den Hunden hier im Tierheim einen neuen Start zu ermöglichen. Er lässt zu, Vertrauen zu schaffen, auch wenn die Hunde vielleicht niemandem mehr vertrauen wollen und für sich selber Entscheidungen treffen, die für Mensch, Hund oder Umwelt gefährlich sind.



Die meisten unserer Hunde sieht man außerhalb des Tierheimgeländes nur mit Maulkorb. Das bedeutet aber nicht, dass man sich vor ihnen fürchten muss. Sie sind lediglich abgesichert. Die



Hundehaltung und auch die Hunde im Tierheim haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. Hunde landen oft hier, weil sie „übrig“ sind. Oft unterschätzt man Aufwand und Rassedispositionen.



Hunde wurden lang dafür gezüchtet, zuzubeißen, bei der Jagd zu unterstützen, Vieh zu treiben und auf Hab und Gut aufzupassen. Besonders Hunde aus dem Ausland sind hier noch Meister in ihrer Arbeit und tun sich teilweise schwer, mit den Bedingungen hier in Deutschland umzugehen. Was jahrelang „selektiert“ wurde, ist hier nicht mehr gern gesehen und entsprechend ist Training für die Hunde zwingend notwendig, damit sie sich an unsere Gesellschaft anpassen und niemand zu Schaden kommt. Hier kommt der Maulkorb ins Spiel und hilft. Zwar schützt er nicht vor blauen Flecken, jedoch ist man vor ernstesten Bissverletzungen erstmal geschützt und kommt meist mit einem Schreck davon und kann mit einem Trainingsplan nochmal neu an Situationen herangehen. Neben dem rein praktischen Schutz vor Bissverletzungen kann es Menschen auch zusätzlich innere Sicherheit geben. Denn wer sicher ist, dass der Hund keine Bissverletzung zufügen kann, kann selbstbewusster auftreten. Das merken unsere schlaun Begleiter natürlich auch. Aber auch Hunden, die keine dieser Herausforderungen mitbringen, kann die Gewöhnung an einen Maulkorb nicht schaden. Oft ist es in öffentlichen Verkehrsmitteln Pflicht und auch bei tierärztlichen Behandlungen kann es nicht schaden, den Hund abzusichern. Das Tragen kann ganz einfach geübt und in den Alltag eingebaut werden. Dann ist der Hund entspannt, wenn der Maulkorb aufgesetzt wird. Es ist nichts anderes als ein Geschirr oder Halsband zu tragen und reine Gewöhnung. Wir nutzen zum Beispiel auch den heißgeliebten Gassigang, um das Tragen des Maulkorbs mit etwas Positivem zu verknüpfen.

« Hunde, die in der Öffentlichkeit geführt werden und mit ins Café kommen, entspannen. So auch Paddy, der durch den Maulkorb sein Vertrauen wiederfand und ins Training integriert werden konnte.

Ganz wichtig ist, dass der Maulkorb gut passt, keine Druck- oder Scheuerstellen entstehen und dass er im Zweifel auch hält, was er halten soll. Zudem sollte der Hund das Maul aufmachen, hecheln, trinken und auch mal ein Leckerchen nehmen können. Wir empfehlen Stahlmaulkörbe, da diese am besten vor Bissen schützen. Maulkörbe aus Plastik, Leder und Gummi lassen sich leicht verformen, bieten meist keinen guten Tragekomfort und sind zudem nicht bissfest. Situativ genügen sie zwar für kurzes Tragen, sollte der Hund jedoch regelmäßig und souverän einen Maulkorb tragen, eignet sich ein Stahlmaulkorb am besten.

Es gibt mittlerweile zahlreiche Hersteller, die für verschiedenste Rassen und Kopfformen viele Modelle produzieren. Es gibt sie in allen Farben und mit lustig bedruckten Polstern und Riemen. So wird der Maulkorb auch schnell zum modischen Accessoire.

Wenn wir es schaffen, dass der Maulkorb ein besseres Image bekommt, ist nicht nur uns Menschen sondern auch den Hunden geholfen. Das ein oder andere Mal hätte es einen Hund davor bewahrt, hier im Tierheim zu landen... Unsere Hunde tragen den Maulkorb souverän und haben dadurch die Möglichkeit, in Gruppen sozialisiert zu werden. Unsere Mitarbeitenden können sicher arbeiten und Ruhe ausstrahlen, weil die Hunde abgesichert sind. Unsere Gassiegehenden können mit den Hunden durch neue Situationen spazieren, ohne besorgt zu sein. Somit schafft der Maulkorb Freiheiten und ermöglicht den Hunden eine neue Chance im Leben. Einmal Maulkorb heißt nicht immer Maulkorb. Und ein Maulkorb heißt auch nicht, dass der Hund dauernd beißt. Der Maulkorb hilft und schafft neue Möglichkeiten.



Und für die, die noch denken, der Maulkorb sei unbequem, hindert am Entspannen oder kommunizieren: Zippo zeigt oben im Bild wunderbare Kommunikation „trotz“ Maulkorb, das Gegenüber versteht die Drohung.

Alex Strobel

Hundetrainerin, HIER & DA-Hundetraining



Das Leid der Straßenkatzen ist ein riesiges Tierschutzproblem. Durch eine bundesweite Kastrationspflicht könnte der Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung durchbrochen und das Leid der Tiere beendet werden.

SPD-Bundesparteitag fordert bundesweite Kastrationspflicht für Katzen

„EIN STARKES ZEICHEN FÜR DEN TIERSCHUTZ!“

02.07.2025: Nachdem am Wochenende auf dem SPD-Bundesparteitag ein Antrag angenommen wurde, der sich für eine flächendeckende Katzenkastrationspflicht für Hauskatzen, die nicht zur Zucht eingesetzt werden, ausspricht, ist dies nun offiziell SPD-Beschlusslage. Der Bundesparteitag fordert in dem Antrag die SPD-Fraktionen in den Ländern und Bund auf, sich für die Einführung einzusetzen und dafür eine Änderung des Tierschutzgesetzes zu initiieren. Dazu kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes:

„Ein starkes Zeichen und wichtiger Erfolg für den Tierschutz! Millionen Straßenkatzen leiden hierzulande jeden Tag. Ihr kurzes Leben ist geprägt von Krankheiten, Hunger und ständigem Überlebenskampf - und die Tierschutzvereine stoßen an ihre Grenzen, weil sie ausbaden müssen, was politisch bislang nicht flächendeckend verhindert wird. Um die unkontrollierte Vermehrung der Tiere endlich einzudämmen, braucht es die bundesweite Kastrationspflicht für Katzen aus Privathaushalten.

Die SPD zeigt, dass sie Verantwortung übernehmen möchte – für Tiere und Tierschutzvereine.

Wir erwarten nun, dass dem Beschluss Taten folgen und schnellstmöglich eine entsprechende Änderung des Tierschutzgesetzes auf den Weg gebracht wird. So könnte diese Regierung endlich den entscheidenden Grundstein legen, auf den wir schon so lange warten, um langfristig das Leid der Straßenkatzen bundesweit reduzieren zu können.“

Der Deutsche Tierschutzbund macht mit seiner aktuellen Kampagne **Jedes Katzenleben zählt** auf das Leid der Straßenkatzen aufmerksam, das sich zu einem der größten, unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt hat. Jede der Millionen Straßenkatzen im Land stammt ursprünglich von einer nicht kastrierten Katze mit Freigang aus einem Privathaushalt ab. In seinem „Großen Katzenschutzreport“ liefert der Verband alle Hintergründe.





Straßenkatze Mimi war die letzte an einer Futterstelle, die dann einfach aufgelöst wurde. **Sie musste in ihrem Leben viel Hunger leiden und hatte vergessen was es heißt, satt zu sein.** Vor ihr war, trotz späterer, guter und ausgewogener Versorgung, zeitlebens kein Käsebrot sicher. **Diese Gefahr besteht bei Katzen jeden Alters, wenn sie über einen längeren Zeitraum hungern müssen.** Aus Angst, es könne am nächsten Tag nichts mehr geben, fressen diese Katzen – völlig wider ihrer Natur – einfach alles, was sich ihnen bietet, plündern im Zweifel auch den Müll und werden immer dicker und dicker ...

ÜBERGEWICHT BEI KATZEN

Die drei wichtigsten Schritte auf dem Weg zum Diät-Erfolg liegen in Ihren Händen: Das Erkennen, dass Ihre Katze Übergewicht hat, dann der Entschluss, etwas dagegen zu tun und – eine echte Herausforderung – Durchhaltevermögen.

Für ein erfolgreiches Abnehmen schaffen Sie also am Besten erst einmal optimale Voraussetzungen:

- Vor Beginn der Diät: Gesundheitscheck beim Tierarzt – zum Ausschluss anderer Erkrankungen oder durch das Übergewicht entstandene Folgeerkrankungen.
- Mit dem Tierarzt einen Diätplan erstellen – mit realistischen Zwischenzielen. Diese erleichtern das Durchhalten.
- Finger weg vom Diätfutter! Um Kalorien zu sparen, enthält Diätfutter einen hohen Anteil an Kohlenhydraten, die Katzen nicht verdauen können. Für eine gesunde Ernährung ist es somit nicht geeignet.

Trotz bester Voraussetzungen scheitern Diäten manchmal an „seelischen“ Faktoren. Denn Ihre Katze wird anfänglich ganz und gar nicht damit zufrieden sein, sich plötzlich mit weniger Futter abzugeben und ihre übliche Menge laut miauend oder sogar aggressiv einfordern.

Das bedeutet: Gewohnte Verhaltensweisen müssen für Sie und Ihre Katze durch neue ersetzt werden. Machen Sie sich also bewusst, was Sie vorher falsch gemacht haben und stehen Sie dazu – mit einer grundsätzlich positiven Einstellung zur Diät. Denn Übergewicht ist oft hausgemacht und entsteht meist durch ein Missverständnis in der Mensch-Katze-Beziehung. Futter hat für Katzen nämlich keine soziale Bedeutung. Wir Menschen „erziehen“ unsere Samtpfoten erst dazu und nutzen beispielsweise Leckerlis als Liebesbeweis oder gegen unser schlechtes Gewissen. So kommen täglich ganz nebenbei viele, zusätzliche Kalorien zusammen ...

Ein „Futter-Tagebuch“ ist meist sehr hilfreich. Tragen Sie für ein paar Tage alles ein, was Ihre Katze an Futter und Leckerlis bekommt. Denn wenn Ihre Katze gesund abnehmen soll, gibt es leider keine „Abkürzung“, die über Nacht zum Erfolg führt. Sie brauchen einen „Futtermengen-Ausgangspunkt“, an dem Sie motiviert nach unten korrigieren können.

Hier ein paar Motivationshilfen zum Durchhalten:

- Stellen Sie sich vor, dass Ihre Katze wieder wie früher springen und spielen kann, wenn sie abgenommen hat.
- Freuen sich über kleinste Fortschritte und jedes Gramm weniger, denn auch viele kleine Schritte führen zum Ziel.
- Verknüpfen Sie das Wort „Diät“ mit positiven Gefühlen (Vorteile der Diät für Ihre Katze stehen im Vordergrund).
- Die Diät schenkt Ihnen mehr gemeinsame Lebenszeit und Ihrer Katze mehr Gesundheit. Denn mit weniger Körperfett bei Idealgewicht sinkt für Ihre Katze die Wahrscheinlichkeit nachfolgender Risiken und Krankheiten:
 - Erhöhtes Narkose- und Operations-Risiko
 - Arthrose (durch Überlastung der Gelenke und Sehnen)
 - Diabetes mellitus
 - Herzmuskelerkrankungen
 - Leberverfettung u.a.

Los geht's – schaffen Sie eine neue Fütterungsroutine!

- Wiegen Sie die Futtermenge für Ihre Katze täglich ab.
- Teilen Sie die Tagesration auf viele kleine Mahlzeiten am Tag auf (= natürliches Fressverhalten / via Futterautomat).
- Das Abnehmen mit Feuchtfutter ist einfacher als mit Trockenfutter, weil es nicht so energiedicht ist.
- Futter durch Bewegung und Kontakt ersetzen: Spielen oder Kuschnen statt Snacks und Extra-Portionen.
- Futterspiele einführen, bei denen die Katze für ihr Futter arbeiten muss (Fummelbretter etc.).
- Stellen Sie Ihre Katze während der Diät regelmäßig in Ihrer Tierarztpraxis vor.

Lassen Sie es unbedingt langsam angehen!

Auch wenn Sie Ihre Bemühungen schnell auf der Waage sehen wollen, kann Ungeduld für übergewichtige Katzen sehr gefährlich werden. Als Faustregel gilt, dass eine Katze während der Diät ein bis drei Prozent ihres Körpergewichts pro Woche verlieren darf – das bedeutet für eine 5-kg-Katze 50 bis 150 g pro Woche.

Achtung: Je dicker eine Katze allerdings ist, desto langsamer muss sie anfangs abnehmen! Also lieber nur ein Prozent ihres Körpergewichts pro Woche, statt drei oder mehr Prozent, denn sonst läuft sie Gefahr, eine Lebererkrankung zu entwickeln. Eine 10-kg-Katze sollte anfänglich also nur max. 100 g pro Woche abnehmen. Um ein Kilo Gewicht zu verlieren, darf so ein Schwergewicht ruhig 10 oder ein paar Wochen mehr Zeit bekommen.

Friss die Hälfte (FDH) oder Fasten geht bei Katzen nicht!

Zu wenig Futter kann (nicht nur) für übergewichtige Katzen lebensbedrohlich werden. Bekommt sie also kaum oder kein Futter, wird sie auf ihre Fettpolster zurückgreifen, um ihren Energiebedarf zu decken. Das klingt „eigentlich“ gut, doch damit es funktioniert, benötigt die Katze auch Eiweiß – und bei zu wenig Futter entsteht sehr leicht ein Eiweißmangel mit schlimmen Folgen für den Leberstoffwechsel. Die Leber wird mit körpereigenem Fett „überschwemmt“, welches nicht schnell genug abgebaut werden kann und sich stattdessen in den Leberzellen einlagert. Die Leberfunktion wird in der Folge lahmgelegt. Eine solche „sekundäre hepatische Lipidose“ – auch bekannt als Fettleber – endet, wenn die Katze nicht intensivmedizinisch versorgt wird, in der Regel mit dem Tod!

Dieser Blick ... So schwer es auch fällt – bleiben Sie liebevoll-konsequent, wenn Ihre Katze abnehmen muss.



Trockenfutter und Leckerlis haben sehr viele Kalorien!

WISSENSWERTES

Katzenfutter sollte den natürlichen Bedürfnissen der Katze entsprechen. Als reine Fleischfresserin ist ein Futter mit einem hohen Fleischanteil – ohne Zucker und Getreide – zu empfehlen. Achten Sie beim Kauf darauf, dass es sich um ein sogenanntes „Alleinfuttermittel“ handelt. Im Gegensatz zu „Ergänzungsfuttermitteln“ ist es in seiner Zusammensetzung auf den täglichen Energie- und Nährstoffbedarf der Katze abgestimmt. Besonders nach einer Diät empfiehlt sich ein hochwertiges Alleinfutter, damit Ihre Katze ihr Idealgewicht hält.

Kalorienrechner DTSchB

- **Formel:** Körpergewicht in $\text{kg}^{0,67} \times 100$ (für eine durchschnittliche Katze)
- **Beispiel:** Eine 4-kg-Katze benötigt somit beispielsweise 253 kcal / Tag



Link zum Online-Rechner

Der berechnete Kalorienbedarf ist ein Richtwert, er kann

- je nach Aktivitätsniveau, Gesundheitszustand und individuellen Bedürfnissen Ihrer Katze variieren.
- je nach Marke und Rezeptur variieren.

Kalorien pro 100 g Katzenfutter

- Nassfutter: 80 – 120 kcal (Ø 100 kcal)
 - Trockenfutter: 300 – 400 kcal (Ø 350 kcal)
- Auf einigen Verpackungen sind die Kalorien angegeben.

Für Kitten und Mutterkatzen gelten andere Regeln:

Trächtige / säugende Mütter sowie Kitten dürfen füttern, was sie wollen. Sie hören auf, wenn sie satt sind.

Tipp: Füttern Sie Kitten möglichst abwechslungsreich, dann werden sie später nicht mäkelig.



GEWICHTSKONTROLLE BEI KATZEN

Wiegen mit einer Digitalwaage

Wenn die Katze auf den Arm mag, dann wiegen Sie sich einfach einmal mit und einmal ohne Katze. Mag die Katze nicht hochgehoben werden, bietet sich eine Transportbox an, die einmal leer und einmal mit Katze gewogen wird. Bei beiden Wiegemethoden entspricht dann die Differenz der jeweiligen Messungen dem Gewicht der Katze.

Lehnt die Katze körperlichen Kontakt (noch) ab, kann zumindest eine Sichtkontrolle (Tabelle rechts: BCS) bei Kurzhaarkatzen etwas weiterhelfen. Mittelfristig sollte die Katze jedoch zumindest über ein Transportbox-Training an das Wiegen mit Hilfe der Box gewöhnt werden.

Body Mass Index (BMI) für Katzen

Ist vergleichbar mit dem BMI (Körpermasseindex) für uns Menschen. Messen Sie die Länge (vom Halsansatz bis Schwanzansatz) Ihrer Katze und den Brustumfang, wie in der Illustration gezeigt. Dividieren Sie dann die Länge durch den Umfang und diese Zahl dient dann als Indikator (nach Dr. med. vet. Michel Fellrath).

Länge : Umfang = BMI

- 1 = Normalgewicht
- >1 = Untergewicht
- <1 = Übergewicht



Hinweise:

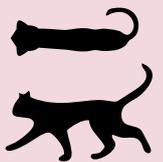
- Freigänger bekommen im Winter oft eine kleine Speckschicht. Sie liegen mehr in der Wärme und ihre Streifzüge sind kürzer als im Sommer. Dieser Winterspeck ist vollkommen in Ordnung, sofern er über den Sommer auch wieder weggeht!
- Gerade aktive Freigänger verfügen über eine gute Muskulatur. Bedenken Sie, dass Muskelmasse schwerer wiegt als Fettmasse ... nicht als Ausrede benutzen ;-)

Body Condition Score (BCS) für Katzen

Dient auf einer Skala von 1 bis 5 (andere Quellen 1 bis 9) zur Körperzustandsbewertung. Dabei gilt ein BCS von 3 als ideal, Werte unter 2 oder über 4 weisen auf sehr starkes Unter- bzw. Übergewicht hin.

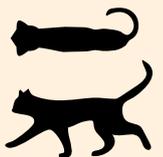
BCS 1: Untergewicht

- Rippen deutlich sichtbar
- Sehr stark eingezogene Bauchlinie
- Sehr schmale Taille
- Beckenknochen einfach sicht- und fühlbar



BCS 2: Schlank

- Rippen leicht sichtbar
- Eingezogene Bauchlinie
- Schmale Taille
- Beckenknochen kaum sicht- und fühlbar



BCS 3: Idealgewicht

- Rippen nicht sichtbar, dennoch fühlbar
- Leicht eingezogene Bauchlinie
- Taille von oben sichtbar
- Minimale Menge Bauchfett



BCS 4: Übergewicht

- Rippen schwer fühlbar
- Bauchlinie nicht eingezogene
- Taille gerade noch erkennbar
- Bauchumfang vergrößert



BCS 5: Fettleibigkeit

- Rippen unter Fettschicht nicht fühlbar
- Taille von oben nicht erkennbar
- Bauchumfang stark vergrößert (Hängebauch)





LETZTE RETTUNG: FUTTERSTELLE!

Zu Tausenden sind sie unbemerkt unterwegs: Ausgesetzte, zurückgelassene oder durch unterlassene Kastration verwildert geborene Katzen. Unterernährt, krank, voller Parasiten, oft trächtig. Ein gut betreuter Futterplatz ist oft ihre einzige Chance. Ihr Verhalten dort verrät manches über ihre Geschichte.

Murphy wirkte schon auf den ersten Blick krank. Wie in Zeitlupe schlich er in Richtung Futter. Er ging merkwürdig schief, geduckt, mit vorgestrecktem Kopf, sein Fell war schmutzig. Er fraß langsam und mit kleinen Pausen. Im Tierheim stellte sich heraus, wie schlimm sein Zustand war. Er war abgemagert bis auf die Knochen, hatte Atemprobleme, Bisswunden, völlig vergammelte Zähne und schwere Entzündungen. Er wird einmal ein Zuhause gehabt haben, denn im Tierheim kam sein freundliches, zutrauliches Wesen wieder zum Vorschein. Wir waren alle sehr traurig, dass wir ihn trotz intensiver Behandlung gehen lassen mussten. Für ihn kam unsere Hilfe zu spät.

Zeitgleich mit Murphy tauchte ein weiterer Kater auf, der Murphy zum Verwechseln ähnlich sah. Unsere Vermutung, sie könnten Brüder sein, bestätigte sich wegen des großen Altersunterschieds nicht, aber wahrscheinlich sind sie zusammen unterwegs gewesen.

Muffin, deutlich jünger und in besserem gesundheitlichem Zustand, war zutraulich und fand schnell ein Zuhause.

Paula zeigte sich über ein Jahr nur sehr selten an unserer Futterstelle. Wir waren uns sicher, dass diese recht zutrauliche Katze irgendwo gefüttert wurde. Doch von einem auf den anderen Tag war sie täglich da, schloss sich der Katzensgruppe an, und die verdrückte Futtermenge zeigte ganz klar, dass sie ihre Versorgung verloren hatte. Im Tierheim stellte sich heraus, dass „Paula“ ein kastrierter Kater war. „Paul“ muss also einmal Menschen gehabt haben. Ob sie weggezogen sind und ihn zurückgelassen haben, wissen wir nicht. Zum Glück kannte er unsere Futterstelle...!

Auch der verwilderte Kater **Tommy** fand die Futterstelle. Weil er sich so gar nicht mit der vorhandenen Katzensgruppe vertrug, konnte er dort nicht bleiben. Nach einigen Wochen



Murphy †



Muffin



Paul(a)



Tommy



Kurti

fand sich für ihn nach seiner Kastration zum Glück ein Platz als Mäusefänger auf einem Hof.

Kurti war von der ersten Stunde an ein richtiger Schmuser und kuschelte mit jedem, der kam. Bei näherem Hinsehen war klar, dass er unter den freilebenden Katzen nicht gut zurechtgekommen war, er war mit Bisswunden übersät. Tierärztlich behandelt und kastriert wurde er in ein neues Zuhause vermittelt.

Allein an dieser Futterstelle tauchten innerhalb weniger Wochen fünf Kater auf! Nur einer war kastriert – keiner gechipt. Aus ihrem Verhalten ließ sich manches über ihre Lebensgeschichten ablesen.

Seltener kommen gut versorgte Freigänger, „Gäste“, wie wir sie nennen. Wohlgenährt, sauber und satt schauen sie gelegentlich vorbei, kosten kurz vom angebotenen Futter und gehen wieder. Sie sind auf unsere Hilfe nicht angewiesen.

Doch leider kommen die meisten aus Not. Eine Katze, die plötzlich auftaucht, große Mengen frisst und sich von diesem Tag ständig an der Futterstelle aufhält, wird kein Zuhause haben. Manchen ist die Erleichterung, endlich satt zu werden, richtig anzumerken. Schnell haben sie herausgefunden, wann gefüttert wird, und warten dann bereits. Man sieht ihnen ihr Leid an. Sie sind abgemagert, verstört, krank, haben Verletzungen, das Fell ist struppig und schmutzig. Bei Verwilderten wissen wir zunächst manchmal nur über die Fotos auf unseren Kameras von ihrer Existenz. Anders die vielen, die einmal bei Menschen gelebt haben und ausgesetzt oder zurückgelassen wurden. Sie sind zwar ängstlich und vorsichtig, aber sie zeigen sich und lassen sich mit etwas Geduld anlocken.

Futterstellen sind ein wirksames Mittel gegen das ständig wachsende Katzenelend, da jede Katze, die sich dort einfindet, eingefangen und ggf. kastriert wird. Und sie sind oft die einzige Rettung für Katzen, die es allein nicht mehr lange draußen geschafft hätten!

Obacht: Abgemagertert, mit schmutzigem, strubbeligen Fell und in keinem guten Zustand – diese Katze braucht schon länger Hilfe ...



TIER GEFUNDEN – WAS IST ZU TUN?

„Unverhofft kommt oft“ und so machen sich die meisten Menschen erstmal gar keine Gedanken, was zu tun ist, wenn ihnen ein (Haus-)Tier ohne Menschen begegnet. Daher möchten wir ein wenig Klarheit schaffen. Tiere, die sich verirrt haben, entlaufen sind oder gar kein Halter bekannt ist, gelten als Fundtiere. Die Bestimmungen für Fundsachen sind für Tiere entsprechend anzuwenden. Diese unterliegen dem Fundrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§§ 965-984 BGB).

Achtung: Wildtiere gehören nicht dazu!

Laut Gesetz (§965 BGB) sind Sie als Finder verpflichtet, unverzüglich beim Eigentümer oder, wenn dieser unbekannt ist, bei der örtlichen Ordnungsbehörde eine korrekte Fundanzeige zu erstatten. Ebenso sind die Gemeinden grundsätzlich verpflichtet Fundtiere aufzunehmen und nach § 2 des Tierschutzgesetzes artgerecht unterzubringen. Allerdings besteht für die Gemeinden die Möglichkeit, diese Aufgabe an Dritte, wie etwa einen Tierschutzverein oder ein Tierheim zu übertragen. Da in den meisten Fundbüros keine Möglichkeit besteht, verschiedenste Tierarten artgemäß unterzubringen und zu versorgen, ist dies gängige Praxis in den meisten deutschen Städten und Kommunen. Nur sehr wenige Kommunen leisten sich ein eigenes Tierheim.

Wenn Sie ein Tier finden, egal wo, so wenden Sie sich bitte an die Ordnungsbehörde bzw. die nächste Polizeistation. Dort kann man Ihnen mitteilen, welches Tierheim für den jeweiligen Bereich zuständig ist. Manchmal liegt sogar schon eine Vermisstenanzeige vor und das Tier kann seinem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Ansonsten lässt die Gemeinde das Fundtier in ein Tierheim bringen.

Melden Sie die Tierart, den Fundort und die Uhrzeit. Alternativ können Sie das Tier auch selbst ins Tierheim bringen. Dann übernimmt das Tierheim die Fundanzeige für Sie.

Wichtig: Nicht ausreichend ist die Anfrage, ob es eine Vermisstmeldung zu dem jeweiligen Tier gibt, oder die Verbreitung einer Fundmeldung. Sie verstoßen damit gegen die Fundregeln des BGB und riskieren, dass eine strafbare Fundunterschlagung im Raum steht.

Beispiel: Bei Ihnen taucht eine Katze auf der Terrasse auf und hält sich längere Zeit dort auf. Sie fangen an zu füttern und fragen bei der Gemeinde nach, ob eine Katze vermisst wird. Weiter tun Sie nichts und behalten das Tier. Das wäre eine Fundunterschlagung.

Im Tierheim wird zuallererst geprüft, ob das Tier mittels Transponder, Tätowierung oder anderweitig gekennzeichnet ist. Ist eine Kennzeichnung und idealerweise auch eine Registrierung bei einem Tierregister vorhanden, kann das Tier schnell wieder nach Hause.

Wenn das Tier von seinem Besitzer nicht abgeholt wird bzw. kein Eigentümer ermittelt werden kann, sind die Kommunen verpflichtet, die Unterbringungskosten und die bis dahin anfallenden Tierarztkosten für einen Zeitraum von bis zu 6 Monaten zu erstatten. Diese sind bei Hund und Katze nicht unerheblich für die Kommunen.

Der Tierschutzverein für Kiel und Umgebung hat mit der Stadt Kiel und 12 Umlandgemeinden entsprechende Verträge abgeschlossen. Für folgende Gemeinden nimmt das Tierheim Uhlenkrog Tiere auf:

- Amt Achterwehr
- Amt Bordesholm
- Amt Dänischer Wohld
- Gemeinde Gettorf
- Stadt Preetz
- Amt Probstei
- Gemeinde Altenholz
- Amt Dänischenhagen
- Amt Eidertal
- Amt Nortorfer Land
- Amt Schrevenborn
- Stadt Schwentinental (große Hunde + Kleintiere)

Mit den oben genannten Kommunen rechnen wir jedes Tier einzeln ab, mit der Stadt Kiel haben wir einen Pauschalvertrag abgeschlossen.

Sollte eine Kommune keinen Vertrag mit uns haben, sind wir gezwungen, an den entsprechenden Tierschutzverein zu verweisen. In schwierigen Situationen, gerade abends oder am Wochenende, oder wenn das Tier krank oder verletzt ist, bemühen wir uns natürlich trotzdem, auch diesem Tier zu helfen.

Leider ist dieser bürokratische und manchmal aufwendige Weg nötig, um die Fundtiere korrekt im Tierheim aufnehmen zu können und der gesetzlichen Vorschrift nachzukommen.

SIE HABEN EIN **TIER GEFUNDEN** JEDOCH KEINE MÖGLICHKEIT, ES SELBST IN EIN TIERHEIM ZU BRINGEN?

Es gilt aktuell folgende Regelung:

Transport der Fundtiere im Bereich der Stadt Kiel:
Für die Aufnahme und den Transport gefundener Tiere sind grundsätzlich die Ordnungsbehörden der einzelnen Kommunen zuständig. Die Stadt Kiel hat diese Ordnungsaufgabe dem Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp. übertragen. Der Tierschutzverein ist allerdings aus personellen Gründen nicht in der Lage, 24 Stunden täglich einen Fahrbereitschaftsdienst anzubieten.

Die Mitarbeitenden des Tierheimes in Kiel können im Zeitraum Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr in der Regel einen Fahrdienst übernehmen, ansonsten fährt die Kieler Berufsfeuerwehr im Auftrage der Stadt Kiel. Sollte der Tierschutzverein nicht erreichbar sein, so sind grundsätzlich die Polizei und die Feuerwehr Ansprechpartner und koordinieren die Fahrten.

Die entstandenen Kosten von derzeit 60 Euro sind bei Abholung des Tieres durch die Halter*in vor Ort im Tierheim zu entrichten. Die Fahrkosten für die Feuerwehr werden an das Ordnungsamt der Stadt Kiel weitergereicht. Sollte das Tier in einer umliegenden Gemeinde gefunden werden, ist grundsätzlich die Gemeinde selber zuständig, einen Transport zu organisieren.

Tier gefunden? Erste Maßnahmen:

Eine Fahrt in ein Tierheim und die Unterbringung dort sind in der Regel sehr stressig für Tiere. Um einem Tier diesen Stress vielleicht zu ersparen, können Sie auch versuchen, die Halter*in vor Ort zu ermitteln. Klingeln sie umliegende



Verlaufen? Losgerissen? Oder sind die Halter*innen in der Nähe? Bevor Sie ein Tier sichern, bitte zunächst im näheren Umfeld fragen, sofern das Tier gepflegt und gesund aussieht.

Häuser ab und fragen die Bewohner*innen oder Passanten, ob das Tier bzw. eine Halter*in bekannt ist. Rufen Sie im Tierheim an und fragen, ob eine Suchanzeige vorliegt. Das Tierheim Uhlenkrog bietet an, ein Foto mit Fundort direkt auf seiner facebook-Seite zu posten, um die Halter*in auf diesem Wege zu erreichen. Oft haben wir damit Erfolg und das Tier kann direkt vor Ort verbleiben. Gerade bei den Katzen ist es ein wenig knifflig. Es gibt viele Katzen, die ihren täglichen Freigang genießen – auch im Innenstadtbereich. Begegnet Ihnen eine Katze, die entspannt und zutraulich ist, ist es in der Regel eine Freigänger-Katze. Auch wenn die Tiere neugierig und aufdringlich sind oder sich mal bei Ihnen auf der Terrasse aufhalten, gibt es eher keinen Grund zur Sorge. Auch hier melden Sie sich gerne telefonisch oder per Mail im Tierheim.

Und – eine riesengroße Bitte: Auf gar keinen Fall sofort füttern! Erst die Lage klären. Viele Katzen sind hervorragende Schauspielerinnen und können recht ausgehungert tun.

Ist ein Tier verletzt, offensichtlich in einem bedenklichen Zustand oder wirkt verängstigt und desorientiert, dann kümmern Sie sich bitte. Doch auch hier gilt: erst die Nachbarschaft fragen, bevor Sie ein Tier woanders hinbringen.

Tier vermisst? Erste Maßnahmen:

Auch Tierhalter, die ihr Tier vermissen, können aktiv sein. Wir bitten jeden Tierhalter, sich unverzüglich im Tierheim zu melden, wenn sein Tier entlaufen ist, egal ob Hund, Katze oder Kleintier. Wir sind so schneller in der Lage, Finder und Halter zusammenzuführen, um dem Tierhalter unnötige Kosten und dem Tier Stress zu ersparen.

Ist Ihr Tier gekennzeichnet jedoch noch nicht registriert? Die Registrierung kann bei FindeFix, Tasso und Co. nachgeholt werden, auch wenn das Tier schon vermisst wird.

Sind Sie nicht sicher? Prüfen sie es bei den gängigen Tierregistern. Sollten sich Ihre Kontaktdaten geändert haben, melden Sie dies auch unbedingt beim Tierregister.

Ist Ihr Tier noch nicht gekennzeichnet? Dann holen Sie dies unbedingt nach. Es ist nur ein kleiner Pieks und kostet nicht viel. Ist das Tier gekennzeichnet und registriert, kann es Ihnen einwandfrei zugeordnet werden. Andernfalls ist es manchmal schwierig, das Eigentum an dem Tier nachzuweisen. Zudem erspart es Ihnen im Zweifel Kosten und Stress. Bei Hunden ist eine Kennzeichnung mittels Transponder in Schleswig-Holstein sowieso Pflicht ;-)

Sie haben verschiedene Möglichkeiten,
das Tierheim Uhlenkrog in Kiel zu erreichen:
Telefon: 0431/52 54 64 (tagsüber)
Notrufhandy: 0178/52 54 640 (7 bis 18.30 Uhr)
E-Mail: info@tierheim-kiel.de

Wer sich mit Tierschutz befasst weiß, dass nicht nur in Deutschland sondern international Probleme vorliegen. Oft hört man von überfüllten Tierheimen, Versorgungspässen und Vorurteilen gegenüber Straßentieren aus dem Ausland. Doch wie viel ist da wirklich dran?

Ich wollte mir ein Bild von der Arbeit vor Ort machen und habe mich für ein dreiwöchiges Praktikum in einem Tierheim in Barcelos beworben, welches im Norden von Portugal liegt.

Durch die Organisation „KulturLife“ habe ich hierbei organisatorische und finanzielle Unterstützung erhalten, wofür ich sehr dankbar bin.

Nachdem ich noch die Möglichkeit hatte, mich in Lissabon für ein paar Tage mit der portugiesischen Kultur zu befassen und Reisefreundschaften zu knüpfen, ging es dann hoch in den Norden Portugals nach Braga, wo ich mir zusammen mit anderen Praktikanten eine Unterkunft teilen durfte. An meinem ersten Praktikumstag wurde ich herzlich begrüßt und habe direkt einen kleinen Rundgang durch das Tierheim bekommen.

Das „Centro de Recolha de Animais“ wurde 2023 eröffnet und bietet Platz für etwa 50 hilfsbedürftige Katzen und Hunde.



TIERSCHUTZALLTAG IN PORTUGAL

DREI WOCHEN IM TIERHEIM BARCELOS

Auch wenn das Tierheim weitaus kleiner ist als das Tierheim Uhlenkrog und auch die Unterbringungen minimalistischer, hatte ich einen recht positiven ersten Eindruck. Die Zwinger und Boxen waren sehr sauber und modern, es wirkte nicht so „chaotisch“ und „überfüllt“ wie man es oft in den Medien sieht.

Der Alltag im Tierheim

Ich konnte jedoch schnell feststellen, dass sich der Arbeitsalltag von dem unterscheidet, was ich von Zuhause kenne. In Deutschland wird besonders viel Wert auf Effizienz, Struktur und Fachkompetenz gelegt, während in Portugal die Abläufe und Strukturen eher flexibel sind. Es gibt beispielsweise keine festen Stationspläne, sondern jeder hat seine eigene Vorgehensweise. Dies hat natürlich den Vorteil, dass Eigeninitiative und Kreativität gefördert werden, kann aber auch schnell zu Missverständnissen oder Fehlern führen.

Ich hatte auch den Eindruck, dass die Gelder im Bereich Tierschutz geringer ausfallen als bei uns in Deutschland. Es wurde viel gespart, vor allem in Bezug auf das Equipment und Futtermittel.

Während wir in Kiel einen strikten Hygieneplan haben, ausreichend Schutzkleidung und Arbeitsmaterialien für jede Station / jedes Tier, wurde vor Ort beispielsweise kaum Schutzkleidung getragen, Putzmaterialien wurden für alle Bereiche geteilt und nicht gefressenes Trockenfutter wurde für den nächsten Tag aufgehoben. Auch Einrichtungsgegenstände, wie Hundedecken, Katzenhöhlen oder Spielzeug, waren knapp.

Um den Katzen etwas Rückzug zu ermöglichen, bin ich zwischenzeitlich selbst kreativ geworden und habe aus alten Kartons kleine Häuschen gebastelt, die dankend angenommen wurden.



Ein Grund für die minimalistische Ausstattung: das Tierheim wird staatlich finanziert und darf keine Spenden annehmen. Dadurch ist zwar eine kontinuierliche und einheitliche Grundversorgung der

Tiere gesichert, jedoch fehlt es an Flexibilität. Außerdem hat das Tierheim keinerlei Einnahmen durch zum Beispiel Spenden, Vermittlungsgebühren oder Ähnliches und die Bevölkerung vor Ort ist weniger involviert.

Team, Arbeitskultur & Tierschutzverständnis

Meiner Erfahrung nach herrscht sowohl in Deutschland als auch in Portugal zwischenmenschlich eine relativ lockere Arbeitsatmosphäre im Tierschutz.

In Bezug auf Hierarchien, Kommunikation und den Umgang miteinander konnte ich wenig Unterschiede feststellen. Jedoch kann ich anmerken, dass das portugiesische Tierheim weitaus weniger Mitarbeitende beschäftigt, was zu einer sehr engen und freundschaftlichen Zusammenarbeit führt.

Leider wurde vor Ort kaum Englisch gesprochen und da ich auch kein Portugiesisch spreche, stellte die Kommunikation eine echte Herausforderung dar. Mit der Zeit konnten wir uns allerdings ganz gut per Zeichensprache und mit Hilfe von ein paar spanischen Wörtern verständigen, an die ich mich noch aus der Schulzeit erinnerte.

Während wir in Deutschland meist eine 3-jährige Ausbildung zum Tierpfleger oder zur Tierpflegerin durchlaufen, gibt es in Portugal lediglich Lehrgänge oder Kurse, die man in dem Bereich absolvieren kann. Es handelt sich aber nicht um staatlich anerkannte Berufsabschlüsse. Entsprechend basiert die Tierschutzarbeit oft auf der Hilfe Ehrenamtlicher oder es werden ungelernete Kräfte beschäftigt. Aus dem Grund wurden alle medizinischen Maßnahmen auch lediglich von dem zugehörigen Tierarzt oder der Assistentin vor Ort durchgeführt. Zu meiner Überraschung durfte ich aber auch sehr viel assistieren und wurde auch bei schweren Behandlungen nicht außen vor gelassen.

Trotz aller Hingabe der Mitarbeitenden konnte ich manchmal beobachten, dass Tiere unnötigem Stress ausgesetzt wurden, sei es aus Unwissenheit oder weil es in dem Moment der „einfachere“ Weg war.

Verhaltensauffälligkeiten wie Angst oder Aggressivität wurden weniger ernst genommen und eher belächelt.

Während wir in Deutschland das Sozialverhalten der Tiere stark im Blick haben und zum Beispiel eng mit Hundetrainer*innen, Gassigeher*innen, Katzenstreichler*innen & Co. zusammenarbeiten, liegt hier der Fokus auf der Versorgung mit Nahrung und Unterkunft.

Dies ist auch absolut nachvollziehbar, da dort weniger Mittel zur Verfügung stehen und Tiere einen anderen Stellenwert in der Gesellschaft haben.

Straßentiere, Welpenflut & traurige Schicksale

Wie bereits vermutet, sind Straßentiere in Portugal ein noch weitaus größeres Problem als bei uns in Deutschland. Vor allem Straßenkatzen habe ich häufig angetroffen, wobei ich auch mitbekommen habe, dass die Menschen vor Ort versuchen, durch Zuwendung & Futterstellen selbst zu helfen.

Leider habe ich aber auch schwere Schicksale miterlebt. In meiner zweiten Praktikumswoche kam eine Katze zu uns, die sowohl mit FIV (Katzen-Aids), als auch FeLV (feline Leukämie) infiziert war. Sie war in einem sehr schlechten Zustand, weshalb sich der Tierarzt dazu entschied, sie zu erlösen.

Am selben Tag wurde ein junger Hund gebracht, welcher aufgrund eines Autounfalls gebrochene Beine hatte. Da die OP zu kostspielig und der Heilungsprozess zu lang war, wurde auch er eingeschläfert. Als er in meinen Armen eingeschlafen ist, habe ich mich gefragt, ob er bei uns in Deutschland wohl eine Chance bekommen hätte...

Glücklicherweise ist das Töten gesunder Straßentiere in Portugal seit 2014 verboten und 2017 wurden Tiere als fühlende Wesen mit ins Grundgesetz aufgenommen. Trotzdem liegt die Entscheidung schlussendlich bei der zuständigen Tierärztin oder dem Tierarzt. Und Mangel an Platz, Ressourcen und Adoptionsbereitschaft spielen hier natürlich auch eine entscheidende Rolle.

Durch fehlende Kastrationen gibt es leider auch eine Flut an Welpen und Kitten, die oft einfach ausgesetzt oder sogar „entsorgt“ werden. Die Tierheime versuchen zwar durch Kastrationsprogramme entgegenzuwirken, doch oft ist dies leider einfach nicht ausreichend.



Im besten Fall landen die Jungtiere dann im Tierheim, oft voller Parasiten und Krankheitserregern. Trotzdem haben sie aufgrund ihres niedlichen Aussehens und ihrer goldigen Art meist sehr gute Vermittlungschancen.

Anders sieht es bei älteren oder dunkelfarbigem Hunden aus, welche oft jahrelang im Tierheim sitzen.

Vorurteile, Aberglaube oder schlicht fehlende Aufmerksamkeit tragen dazu bei. Dies kenne ich bereits aus Deutschland, konnte es in Portugal aber noch stärker beobachten.

Gesellschaftlich gesehen hatte ich auch das Gefühl, dass Tierschutz leider kein allzu großes Thema ist bzw. Tiere einen anderen Stellenwert in der Gesellschaft haben als bei uns in Deutschland und es teilweise einfach an Aufklärung mangelt. »



Ostsee mit Frida

Eigentlich war ich nicht mit der Intention nach Portugal gefahren, einen Hund zu adoptieren, doch der Gedanke ging mir nun nicht mehr aus dem Kopf.

Ich machte mich schlau über Einreisebestimmungen, Krankheiten und den Vermittlungsprozess. Dieser bestand hier lediglich aus dem Unterschreiben eines Vermittlungsvertrages.

Nachdem ich auch meine Familie mit ins Boot geholt und alle Vorkehrungen vor Ort getroffen hatte, stand einer Adoption nichts mehr im Weg. Einen Haken gab es jedoch: durch das Säugen ihrer Jungen war sie noch nicht gegen Tollwut geimpft und auch ihre Kastration stand noch bevor. Daher musste ich

schweren Herzens zunächst ohne sie abreisen. Etwa einen Monat später wurde sie dann per Straßentransport abgeholt und nach Deutschland gebracht, wo ich sie wieder in meine Arme schließen durfte.

Frida, wie ich sie getauft habe, hat sich schnell eingelebt und genießt ihr neues Leben. Sie liebt unsere Erkundungsspaziergänge, Streicheleinheiten und freut sich über jede neue Begegnung – egal ob Hund, Katze oder Mensch. Zusammenfassend würde ich meine Zeit in Portugal als eine sehr bereichernde Erfahrung beschreiben.

Es gibt zwar gerade im Bereich Tierschutz noch Einiges zu tun, doch es ist sehr schön zu sehen, mit welcher Hingabe sich die Menschen vor Ort für Tiere einsetzen. Auch wenn gewisse Arbeits- und Verhaltensweisen sich unterscheiden, sind viele Parallelen in den Abläufen und dem gegenseitigen Umgang miteinander zu finden. Vor allem die Gelassenheit und den lockeren Umgang miteinander werte ich sehr positiv und ich werde versuchen, dies mehr in meinen Alltag zuhause zu integrieren. Außerdem hat mir das Auslandspraktikum dabei geholfen, an meiner Selbstständigkeit zu arbeiten und ein besseres Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen zu bekommen. Am meisten freue ich mich aber natürlich, dass ich Frida ein neues Zuhause schenken konnte. Auch wenn es nicht die Welt verändert, verändert sich jedoch ihre ganze Welt.

Marlene mit Frida

FRIDA

In meiner ersten Woche haben wir zusammen mit vier kleinen Welpen und einer jungen Hündin eine Grundschule besucht. Ziel des Ganzen war, den Kindern etwas über Tierschutzarbeit beizubringen, wobei diese natürlich nur Augen für die Welpen hatten, welche einmal zum Knuddeln herungereicht wurden.



Grundschulbesuch mit Frida

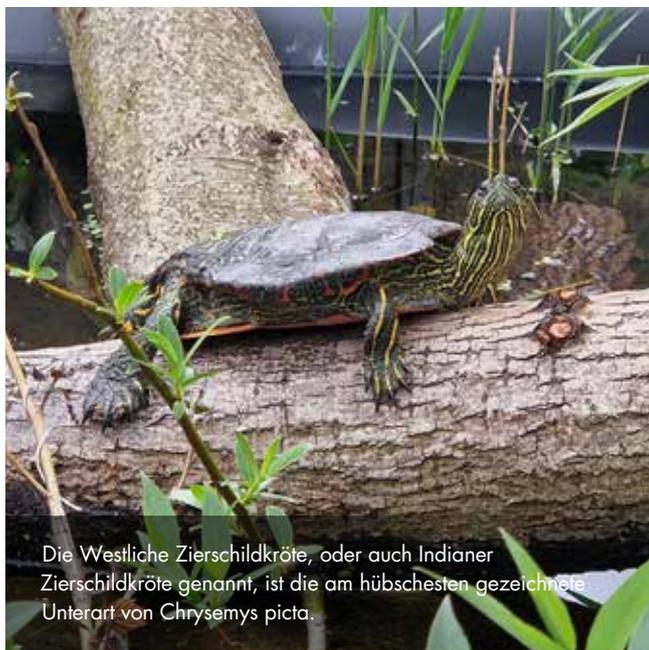
Die ältere Hündin war etwa zwei Jahre alt und kam von der Straße. Sie wurde tragend gefunden und nachdem sie vier gesunde Welpen zur Welt gebracht, gesäugt und mütterlich versorgt hatte, kümmerte sie sich sogar noch um einen weiteren mütterlosen Wurf.

Ich war direkt beeindruckt von ihr. Sie hatte un-

glaublich viel Geduld mit den Kindern und genöß deren Aufmerksamkeit, auch wenn diese ziemlich aufdringlich waren. Sie war unglaublich schlau, menschenbezogen und freundlich anderen Hunden gegenüber. So kam es, dass ich von nun an meine Pausen bei ihr im Zwinger verbrachte. Sie genoss jede Kuscheleinheit und lernte in kürzester Zeit bereits ein paar Grundkommandos.

SCHILDKRÖTEN-HILFE:

ZUHAUSE FÜR UNSERE LIEBE ZIERSCHILDKRÖTE „PFANNKUCHEN“ GESUCHT



Die Westliche Zierschildkröte, oder auch Indianer Zierschildkröte genannt, ist die am hübschesten gezeichnete Unterart von *Chrysemys picta*.

Das ist unsere **Pfannkuchen**, eine Westliche Zierschildkröte (*Chrysemys picta bellii*), mit großem Herz und noch größerer Neugier. Sie ist tatsächlich sehr aufgeschlossen gegenüber Menschen und freut sich über jede Fütterung, bei der sie auch am liebsten aus der Hand frisst.

Wer genauer hinsieht, erkennt, dass Pfannkuchen schon einiges durchmachen musste: Ihr Panzer ist recht flach gewachsen – daher auch ihre Namensgebung. **Außerdem weist ihr Panzer einige Bruch- und Kratzspuren auf – und auch ein Auge fehlt ihr leider.** Die genaue Ursache dieser Verletzungen kennen wir nicht. Sie wurde nämlich schon in diesem Zustand von Passanten in einem Park in Neumünster gefunden und zu uns gebracht.

Wir vermuten, dass sie einem Hund, Ratten oder Ähnlichem zu Opfer gefallen ist. Aufgrund ihres fehlenden Auges braucht Pfannkuchen manchmal mehrere Anläufe, ihr Futter zu erwischen. Doch abgesehen davon hat sie keine weiteren Einschränkungen und kommt im Alltag gut zurecht.

Wir suchen für Pfannkuchen ein artgerechtes Zuhause mit Teich und Menschen mit Erfahrung oder der Bereitschaft, sich intensiv mit den Haltungsbedingungen von Wasserschildkröten auseinanderzusetzen.

Wenn du einen liebevollen Platz für diese besondere Schildkröte hast und bereit bist, Pfannkuchen ein schönes neues Leben zu bieten, freuen wir uns sehr über deine Nachricht!

Liefke Ehlers



EU-PARLAMENT STIMMT FÜR BESSEREN SCHUTZ VON HUNDEN UND KATZEN

Der Deutsche Tierschutzbund (DtschB) ist dankbar und erleichtert: Das EU-Parlament hat für einen besseren Schutz von Hunden und Katzen gestimmt! Die Abstimmung markiert einen riesigen Erfolg in der Arbeit gegen den illegalen Welpenhandel – auch wenn der DtschB sich an einigen Stellen noch mehr Mut gewünscht hätten, schließlich hatte er den Gesetzesprozess in den vergangenen eineinhalb Jahren intensiv begleitet.

- So stimmte das EU-Parlament dafür, die geplante Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für ALLE Hunde und Katzen statt nur für gehandelte geltend zu machen. Auch wenn die Übergangszeiten für Privathalter von fünf Jahren bei Hunden und zehn Jahren bei Katzen fragwürdig sind, ist dies ein großer Erfolg.
- Zudem sollen die geplanten Regelungen für die Zucht von Hunden und Katzen zwar abhängig von der Anzahl der Würfe im Jahr sein, jedoch schließt der Entwurf nun auch Vorgaben für kleinere Züchter ein.
- Beim Onlinehandel sollen die Kennzeichnung und Registrierung des Tieres sichtbar und überprüfbar sein. Statt jedoch auf eine freiwillige Überprüfung der Daten durch Interessenten zu setzen, wäre es zielführender gewesen, die Plattformbetreiber und Anbieter in die Verantwortung zu nehmen. Der DtschB hätte sich hier eine vorgeschriebene Überprüfung der Daten vor Liveschaltung der Anzeigen gewünscht.
- Besonders freut sich der DtschB, dass das Parlament auch eine Überprüfungsklausel für eine Positivliste in den Entwurf aufgenommen hat. Eine Positivliste könnte künftig prüfen und festlegen, welche Tiere sich aus Tier-, Natur- und Artenschutzsicht, sowie aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit überhaupt für eine Privathaltung eignen.

Zum „Cats & Dogs Proposal“ müssen EU-Parlament, Rat und EU-Kommission nun im sogenannten Trilog noch eine Einigung finden, bevor das Gesetz formell verabschiedet wird.

Quelle: Deutscher Tierschutzbund

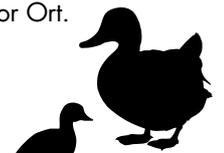


Völlig durchnässt fanden wir die kleine Familie auf einem notdürftig angebrachtem Brettchen am Holstenfleet. Doch zu mehr als einer kleinen Verschnaufpause taugt es nicht. So flüchteten die neun auch gleich wieder ins Wasser, als wir kamen...



Heimathafen Kleiner Kiel: Die gefiederte Familie ist wieder sicher vereint.

Da die Küken samt Mutter nicht ohne Weiteres gesichert werden konnten – die Ente schwamm immer hin und her – wurde die Kieler Berufsfeuerwehr über die Wache informiert und war keine 10 Minuten später vor Ort.

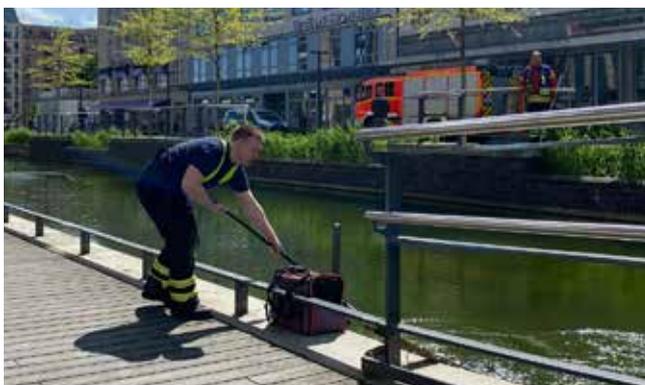


GROSSEINSATZ AM HOLSTENFLEET:

FEUERWEHR KIEL RETTET ENTENFAMILIE

Am Morgen des 6. Mai 2025 wurde eine Ente mit ihren acht Küken am Ziegelteich gemeldet. Diese waren unterwegs in Richtung Holstenstraße.

Als Ehrenamtliche machten wir uns mittags mit Tiertransporttasche und Kescher „bewaffnet“ auf den Weg, um die Familie zu suchen. Wir fanden diese im Holstenfleet. Hier war die kleine Familie aufgrund fehlender Ausstiegshilfen im Wasserbecken gefangen. Ohne Futtermittel wären die Küken dort verhungert.



Sieben auf einen Streich – die Küken warteten piepsend in einer Tiertransporttasche am Rand des Holstenfleets auf ihre Entenmutter und das achte Geschwisterkücken.

Ein Beamter der Feuerwehr konnte aufgrund seiner Größe sieben der Küken auf einen Streich mit dem Kescher aus dem Wasser fischen, die von uns sogleich in einer Tiertransporttasche untergebracht wurden. Da sich die Ente samt Küken Nummer acht nun in der Mitte des Beckens befand, wurde mit dem mitgebrachten Paddel der Feuerwehr von einer Seite ein wenig mit Spritzwasser nachgeholfen, so dass das letzte Küken gekeschert und sicher in die Transporttasche wandern konnte.

Nun war ein wenig Geduld gefragt, denn die Tasche samt den piepsenden Entenküken sollte die Entenmutter anlocken. Wir Ehrenamtlichen zogen unsere Warnwesten an und hielten uns in sicherer Entfernung bereit. Nach wenigen Minuten glückte der Plan. Und so ging es im Entenmarsch das kleine Stück zu Fuß – voran mit der piepsenden Tasche in der Hand und gefolgt von der quakenden Entenmama – über den Jensendamm in Richtung Kleiner Kiel. Dort wurde die kleine Familie wieder vereint.

Ein großes Dankeschön geht an die Berufsfeuerwehr Kiel, deren Kollegen mit viel Herz und Freundlichkeit überzeugt haben. Vielen Dank!!

Ilka Hüser

HERBSTZEIT IST IGELZEIT

INSBESONDERE DIE ZEIT DER JUNGIGEL

Und so passiert es durchaus, dass ab August uns kleine, hilflos wirkende Jungigel im eigenen Garten oder beim Spaziergehen über den Weg laufen. Was dann zu tun ist und ob die kleinen Igelchen wirklich so hilflos sind, erklären wir euch im Folgenden.

Igel sind Nesthocker, bis zu ihrem 25. Lebensstag werden sie im Nest von der Mutter gesügt. Ab dann beginnen die kleinen Igel nachts ihr Nest zu verlassen und ihre ersten zaghaften Jagdversuche zu starten. Sie sind dann meist noch sehr klein, etwa so groß wie ein Apfel, und manchmal auch noch ziemlich wackelig auf den Beinen. Die Mutter der Kleinen ist dabei meist nicht zu sehen. Sie hält sich gut versteckt in der Nähe der Igelchen auf und bringt sie wieder zurück in die Nähe des Nestes. Sie werden in diesem Alter auch noch zusätzlich von der Mutter gesügt. Solltet ihr tagsüber einen Wurf kleiner Igel sehen, kann es sein, dass das Muttertier die Kleinen nicht mit genügend Milch versorgen kann. Ihr könnt sowohl die Mutter als auch ihre Welpen unterstützen, indem ihr ihnen morgens und auch abends Futter zur Verfügung stellt.

Geeignete Nahrung ist beispielsweise Rührei, Hackfleisch, Pute (alles gekocht, ungewürzt), lebende Mehlwürmer oder hochwertiges Pasteten-Katzenfutter.

Ihr könnt die kleinen Igel zur Unterscheidung auch mit etwas Nagellack auf dem Rücken markieren und alle zwei bis drei Tage wiegen. Diese Methode der Zufütterung hat den Vorteil, dass die kleinen Igel weiterhin das Leben draußen lernen können und ihnen der Stress durch

intensiven Menschenkontakt erspart bleibt. Zusätzlich kann ihnen ein Igelhäuschen bereitgestellt werden. Sollten die kleinen Igel weniger als 5 Gramm pro Tag zunehmen, werden sie wahrscheinlich unter Parasiten leiden. In dem Fall solltet ihr einen Igelkundigen Tierarzt oder eine Igel-Pflegestation zu Rate ziehen.



Bis November sollten die Igel 500 Gramm erreicht haben, damit sie ohne Probleme den Winterschlaf überstehen können. Dann sind sie in etwa so groß wie eine große Mango. Mehr als 500 bis 600 Gramm sollten sie vorm Winterschlaf nicht wiegen, denn je dicker sie sind, desto größer ist das Risiko, dass ihre Organe verfetten.

Evita Reis



Bitte zufüttern!
Helft den Igel, in der Natur zu bleiben. Stellt ihnen bitte morgens und abends geeignetes Futter zur Verfügung.

ZENTRALE TIERÄRZTLICHE NOTRUFNUMMER FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN 0481/85 82 39 98

Über diese Notrufnummer wird automatisch an den nächstgelegenen diensthabenden Tierarzt weitergeleitet.

Die Notdienstprechstunde (24h) findet jeweils in der Praxis des diensthabenden Tierarztes statt. Die Bezahlung der tiermedizinischen Leistung erfolgt direkt in der Praxis und richtet sich nach der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) mit dem darin aufgeführten Notdienstzuschlag.

Die Notdienstprechstunde ist ausschließlich eingerichtet für plötzlich erkrankte oder verletzte Tiere oder für solche, deren Zustand lebensbedrohlich ist.

**AniSana – Fachpraxis für Kleintiere
Nina Engelmann & Dr. Rodja Voß**
Holtenauer Straße 151, 24118 Kiel
Tel. 0431 / 8 77 47

Dr. Claudia Cipra
Wüstenfelde 40, 24147 Kiel
Tel. 0431 / 78 87 78

Dr. Anke & Dr. Bernd Dörsch
Alte Lübecker Chaussee 23c, 24113 Kiel
Tel. 0431 / 64 76 437

Dr. Saskia & Hartmut Görgler
Fritz-Reuter-Straße 88, 24159 Kiel
Tel. 0431 / 39 33 50

Dr. Kim Oliver Heckers
Rendsburger Landstraße 180, 24113 Kiel
Tel. 0431 / 68 88 11

**Ina Klein
Praktische Tierärztin**
Theodor-Heuss-Ring 151, 24143 Kiel
Tel. 0431 / 73 51 16

**Kleintierzentrum Kiel
Dorothea & Dr. Axel Schlüter**
Preetzer Chaussee 122, 24146 Kiel
Tel. 0431 / 66 88 6-6
24/7-Beratung: 0431 / 66 88 6-12

**Kleintierpraxis in Kronshagen
Luisa Brandecker, Johanna Janzen**
Kieler Straße 85, 24119 Kronshagen
Tel. 0431 / 58 28 99

Kleintierpraxis Dr. Melfsen-Jessen
Steertsraderedder 2a, 24149 Kiel
Tel. 0431 / 72 77 99

Tierarztpraxis Corinna Lütgens
Am Osterfeld 2, 24113 Molfsee
Tel. 0431 / 65 11 44

**Tierärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Bine Stadie**
Kronsberg 20, 24161 Altenholz
Tel. 0431 / 32 18 27

Tierarztpraxis Dr. Anja Ripken
Paul-Schröder-Str. 1, 24229 Dänischenhagen
Tel. 04349 / 9 15 72 72

AniCura Kiel, Dr. Matthias Böhm
Kirchhofallee 70, 24114 Kiel
Tel. 0431 / 6 25 21

AniCura Kiel, Dr. Pay Wiemer
Projensdorfer Straße 53, 24106 Kiel
Tel. 0431 / 33 73 33

TIERKLINIK
Kleintierklinik Wasbek GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 46, 24647 Wasbek
24h-Notdienst 04321 / 6 60 06

MOBILE TIERÄRZTE
Hausbesuche nach Vereinbarung
Sabine Bahr, Tel. 0151 / 42 48 82 01
Corinna Lütgens, Tel. 0176 / 32 82 66 52
Dr. Petra Krause, Tel. 0151 / 41 40 44 44

LASSEN SIE IHR TIER GRATIS REGISTRIEREN

Sie können Ihr Tier online auf den jeweiligen Homepages registrieren. Die Unterlagen sind auch im Tierheim erhältlich.



TASSO-Haustierzentralregister für die Bundesrepublik Deutschland e.V.

Ludwig-Erhard-Straße 30–34, 65760 Eschborn
24h-Notruf-Hotline: 06190 / 93 73 00
E-Mail: info@tasso.net
www.tasso.net/tierregister/tier-registrieren

Neue
Adresse



FINDEFIX – das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

In der Raste 10, 53115 Bonn
24h-Service-Telefon: 0228 / 6 04 96 35
E-Mail: info@findefix.com
www.findefix.com/haustier-online-registrieren

UNSER TIERHEIM AUF EINEN BLICK



TIERHEIM UHLENKROG

Uhlenkrog 190, 24109 Kiel
Telefon (0431) 52 54 64
info@tierheim-kiel.de, www.tierheim-kiel.de

NOTFALL-NUMMERN

Fundtier-Telefon (0178) 5 25 46 40 (7.00 – 18.30 Uhr)
Wildtier-Telefon (0176) 55 90 87 74 (8.00 – 18.00 Uhr)
Zwischen 18.30 und 7.00 Uhr und wenn Sie uns nicht erreichen können, sind grundsätzlich Polizei und Feuerwehr Ansprechpartner. Sie koordinieren dann auch die Fahrten.

ÖFFNUNGS- UND TELEFONZEITEN

Die aktuellen Öffnungszeiten sind auf unserer Homepage veröffentlicht oder können telefonisch erfragt werden.
Unsere Telefonzeiten: Mo. bis Sa. von 10.00 bis 12.30 Uhr sowie Mo., Di., Do. und Fr. von 14.30 bis 17.00 Uhr.

BANKVERBINDUNG

Förde Sparkasse, IBAN: DE24 2105 0170 0000 1116 66
Spenden Sie für die **TIERÄRZTLICHE VERSORGUNG**, um Tieren lebensrettende Operationen zu ermöglichen – und für die Kastrationskosten freilebender Katzen!



Helfen Sie unseren Tieren mit einer Patenschaft

Wir nehmen in unserem Tierheim ca. 2650 Tiere im Jahr auf. Das sind durchschnittlich 215 Tiere, die jeden Tag versorgt werden wollen – mit Futter, tierärztlicher Betreuung, Pflege u.v.m.

Patenschaftsvertrag

Vor- und Nachname		Geb.-Datum
PLZ	Ort	
Straße/Nr.		
Telefon	Mobil	
E-Mail	Newsletter via E-Mail erwünscht? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Ich übernehme die Patenschaft für das Tier

Art	Name		
-----	------	--	--

Im Rahmen dieser Patenschaft erkläre ich mich bereit, das Tierheim Kiel wie folgt zu unterstützen:

monatlich
 vierteljährlich
 halbjährlich
 jährlich

in Höhe von	Euro in Worten	Euro
-------------	----------------	------

Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften:

Zahlungsempfänger: Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korporation, Uhlenkrog 190, 24109 Kiel	
Gläubiger-ID-Nr. DE53TVK00000364026	Mandatsreferenz*
Kontoinhaber	<input type="checkbox"/> Name und Anschrift wie oben
Name	Vorname
PLZ/Ort	Straße/Nr.
IBAN	Name des Geldinstitutes

Mandat zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften:

Ich/Wir ermächtige(n) den Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Corp. vom o.g. Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Corp. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mandat gilt für eine einmalige Zahlung
 Mandat gilt für wiederkehrende Zahlung

Datenschutz

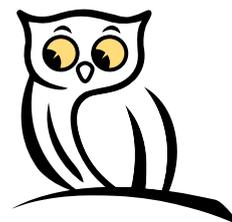
Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Ich akzeptiere, dass mein Name (und ggf. Website-URL) auf der Website des Tierheims veröffentlicht wird.

ja nein

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

*Die Mandatsreferenz wird dem Kontoinhaber mit einer separaten Ankündigung über den erstmaligen Einzug des Lastschriftbetrages mitgeteilt.



Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp.

Unterstützen Sie unsere vielfältige Arbeit im Tierschutzverein für Kiel und Umgebung. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich für **Privatpersonen 30,- Euro** und für **Firmen 75,- Euro**.

Beitrittserklärung

Vor- und Nachname		Geb.-Datum	
PLZ	Ort		
Straße/Nr.			
Telefon	Mobil		
E-Mail	Newsletter via E-Mail erwünscht? <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> nein
Tierheimheft ca. zweimal jährlich – Zusendung per Postversand erwünscht?		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Ich beantrage die Mitgliedschaft beim Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korporation

Im Rahmen meiner Mitgliedschaft entrichte ich meinen Mitgliedsbeitrag

monatlich
 vierteljährlich
 halbjährlich
 jährlich

in Höhe von _____ Euro in Worten _____ Euro

Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften:

Zahlungsempfänger: Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korporation, Uhlenkrog 190, 24109 Kiel

Gläubiger-ID-Nr. DE53TVK00000364026	Mandatsreferenz*
Kontoinhaber	<input type="checkbox"/> Name und Anschrift wie oben
Name	Vorname
PLZ/Ort	Straße/Nr.
IBAN	Name des Geldinstitutes

Mandat zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften:

Ich/Wir ermächtige(n) den Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp. vom o.g. Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mandat gilt für eine einmalige Zahlung
 Mandat gilt für wiederkehrende Zahlung

Datenschutz

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Ich akzeptiere, dass mein Name (und ggf. Website-URL) auf der Website des Tierheims veröffentlicht wird.

ja
 nein

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

*Die Mandatsreferenz wird dem Kontoinhaber mit einer separaten Ankündigung über den erstmaligen Einzug des Lastschriftbetrages mitgeteilt.

KURZ NOTIERT: TIERHEIM-TERMINE 25

SEPTEMBER 2025

- 07.09. Flohmarkt mit Kaffee & Kuchen
- 18.09. Kinder & Jugendprogramm – Katzen* (Seite 32)
- 20.09. Öffentliche Führung*
- 20.09. Seminar: Mensch-Hund-Beziehung (Seite 22)

OKTOBER 2025

- 02.10. Kinder & Jugendprogramm – Straßenkatzen* (Seite 32)
- 05.10. Flohmarkt
- 11.10. Öffentliche Führung*
- 16.10. Kinder & Jugendprogramm – Körpersprache bei Hunden* (Seite 32)
- 23.10. Kinder & Jugendprogramm – Hundetraining im Tierheim* (Seite 32)
- 25.10. Seminar für zukünftige KatzenstreicherInnen* (Seite 23)

NOVEMBER 2025

- 02.11. Flohmarkt mit Kaffee & Kuchen
- 02.11. Hundeseminar: Belohnung und Bestrafung* (Seite 22)
- 08.11. Tiergottesdienst in St. Nikolai (Seite 23)
- 13.11. Kinder & Jugendprogramm – Adventskalender für unsere Tiere basteln 1* (Seite 32)
- 15.11. Kinder & Jugendprogramm – Adventskalender für unsere Tiere basteln 2* (Seite 32)
- 15.11. Katzenseminar: Körpersprache von Katzen (Seite 23)
- 18.11. Mitgliederversammlung im Haus des Sports (Seite 23)
- 22.11. Öffentliche Führung*
- 29.11. Bescherung für unsere Tierheimtiere (Seite 23)

DEZEMBER 2025

- 06.12. Bescherung für unsere Tierheimtiere (auch am 13./20.12., Seite 23)
- 13.12. Öffentliche Führung*

*Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ > „Veranstaltungen & Termine“.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND ANSCHRIFT DER REDAKTION
Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp.
Uhlenkrog 190, 24109 Kiel
Telefon: 0431 / 52 54 64
Internet: www.tierheim-kiel.de
E-Mail: info@tierheim-kiel.de

REDAKTION UND TEXT
Soweit nicht anders angegeben:
Susanne Hansen, Ines Janssen,
Maike Mensing, Carola Panier

GESTALTUNG UND SATZ
Komplex Werbeagentur, Kiel

FOTOS
Soweit nicht anders angegeben:
Mitarbeitende und Ehrenamtliche des Tierheims / Tierschutzvereins.
Seiten 3, 35 (oben rechts), 44: istockphoto.com, Seiten 6, 11 (oben), 42, 49 (oben), 51 (unten): shutterstock.com
Seiten 7–9: Hamburger Tierschutzverein, Seiten 17–21: jeweilige Einsender*innen, Seite 22: Archiv Michelle Metzinger, Seite 32 (oben rechts), 35 (oben): stock.adobe.com, Seiten 34, 41, 45: pexels.com

DRUCK:
Schmidt & Klauinig, Kiel

AUFLAGE:
8.000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Unterzeichner*in und nicht unbedingt der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und Beiträge sinngemäß zu kürzen.

Für unaufgefordert eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr übernommen.

Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger Genehmigung des Tierschutzvereins gestattet.

Leserbriefe richten Sie bitte an die Redaktion (info@tierheim-kiel.de).

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Kontoinhabers	
Empfänger Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp. Uhlenkrog 190, 24109 Kiel	
IBAN des Empfängers DE24 2105 0170 0000 1116 66 Förde Sparkasse	
Spende / Beitrag für den Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp.	EURO
Auftraggeber / Einzahler (genaue Anschrift)	
Datum	

(Quittung für Bareinzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
T I E R S C H U T Z V E R E I N K I E L		
IBAN		
D E 2 4 2 1 0 5 0 1 7 0 0 0 0 1 1 1 6 6 6		
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)		
N O L A D E 2 1 K I E		
Betrag: Euro, Cent		
 Spende / Beitrag für den Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp.		
Name und Anschrift des Überweisenden – nur für Begünstigten		
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
D E		
Datum	Unterschrift(en)	

Die Finanzämter erkennen bei Spenden bis 300,- Euro den Quittungsbeleg bzw. den Kontoauszug als Spendenbeleg an. Der Tierschutzverein für Kiel und Umgebung Korp. sendet Ihnen für Spenden ab 300,- Euro (Gesamtsumme) in den ersten beiden Monaten des Folgejahres automatisch eine Spendenbescheinigung zu (bei mehreren Zahlungseingängen eine Sammelspendenbescheinigung). Auf Wunsch erhalten Sie natürlich auch für Spenden, die unterhalb der 300-Euro-Grenze liegen, eine Spendenbescheinigung. Vergessen Sie bitte nicht, als Spender*in für Ihre Spendenbescheinigung Ihre Adresse anzugeben!



Tierschutzverein für
Kiel und Umgebung Korp.
Uhlenkrog 190
24109 Kiel



Unsere Tierheimtiere sind für
jede Spende dankbar!

Folgt uns auf Facebook und
Instagram:

 /tierheim.kiel

 /tierheim_uhlenkrog/



BUSVERBINDUNG

Buslinien:

6, 31 und 91



Haltestelle:

Waldeck (Waldorfschule)

Weiter zu Fuß:

Bitte 1 Minute zur nächsten
Kreuzung in Sichtweite ge-
hen. Dort die Straßenseite
an der Ampel wechseln
und auf der linken Straßenseite
rechts in den Uhlen-
krog abbiegen. Nach ca.
6 Minuten Fußweg liegt
unser Tierheim auf der
linken Seite.



Hofholzalle

Uhlenkrog



www.tierheim-kiel.de